



Geschäftsbericht 2017

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft

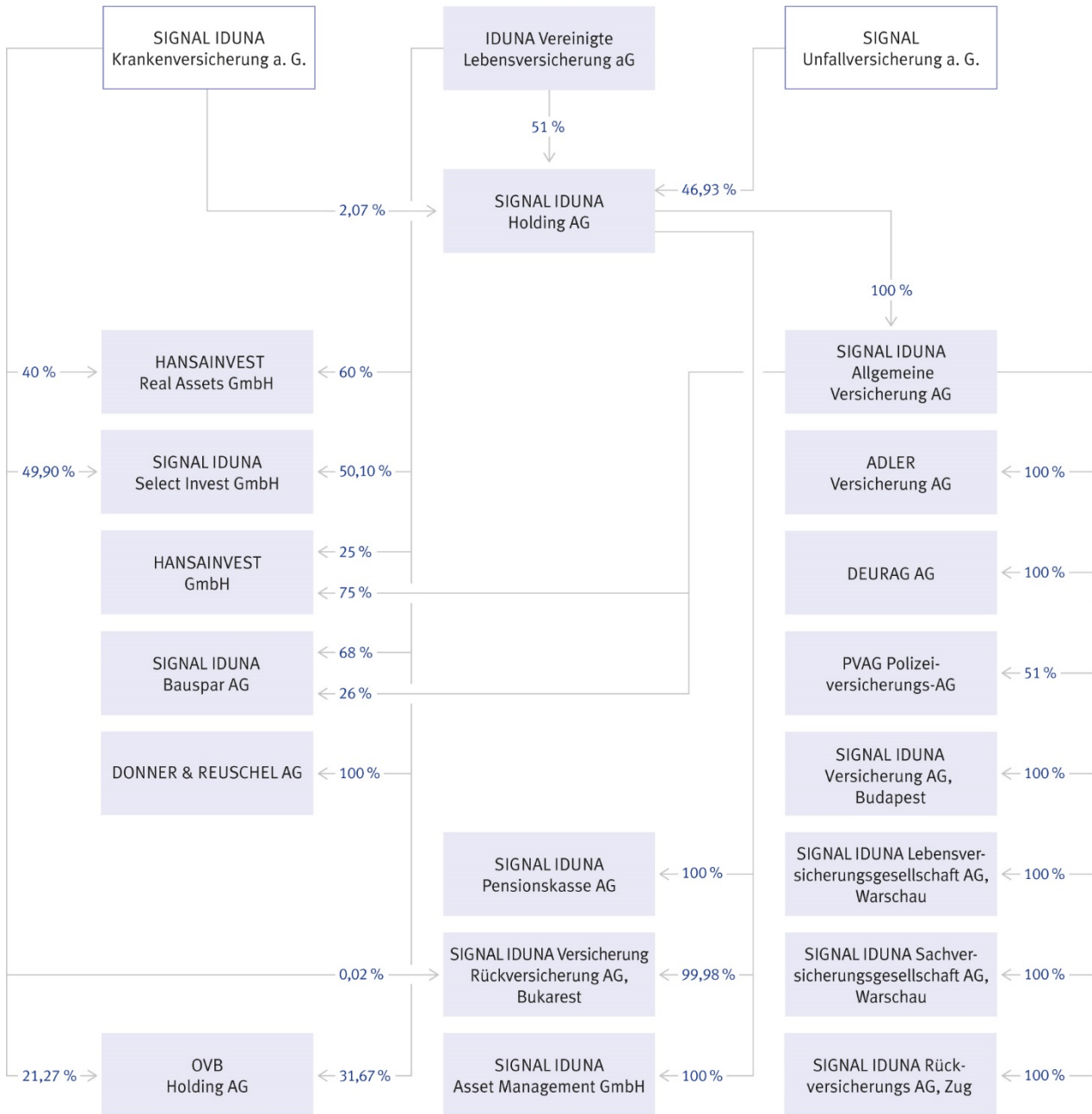
		2017	2016	2015
Vertragsbestand				
Laufender Beitrag für ein Jahr in der Lebensversicherung	in Mrd. EUR	1,216	1,230	1,250
Selbst abgeschlossene Lebensversicherungsverträge	in Mio.	2,026	2,065	2,114
Versicherte natürliche Personen in der Krankenversicherung	in Mio.	2,540	2,552	2,575
Selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsverträge	in Mio.	7,584	8,227	8,238
Versicherungs- und Sparbeiträge				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.409	1.446	1.468
Krankenversicherung		2.819	2.699	2.725
Schaden- und Unfallversicherung		1.324	1.317	1.285
Rückversicherung		136	122	120
Spar- und Tilgungseingänge im Bauspargeschäft		159	171	174
Netto-Mittelaufkommen im Investmentgeschäft		3.759	2.306	3.315
Leistungen für Versicherungsfälle				
	in Mio. EUR			
Lebensversicherung		1.546	1.591	1.765
Krankenversicherung		2.295	2.220	2.165
Schaden- und Unfallversicherung		875	887	866
Rückversicherung		100	87	87
Assets Under Management				
	in Mio. EUR			
Kapitalanlagen in der Lebensversicherung		22.458	21.888	21.248
Kapitalanlagen in der Krankenversicherung		22.874	22.383	21.330
Kapitalanlagen in der Schaden- und Unfallversicherung		3.356	3.259	3.133
Kapitalanlagen in der Rückversicherung		576	536	547
Baudarlehen und Kapitalanlagen im Bauspargeschäft		982	930	888
Fondsvermögen im Investmentgeschäft *		13.909	10.604	9.254
Assets Under Management im Bankgeschäft		8.920	8.212	8.535
Mitarbeiter				
Angestellte Mitarbeiter		7.648	8.127	8.523
Haupt- und nebenberufliche Vermittler		27.435	27.917	22.296

* ohne gruppeneigene Spezialfonds

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2017

Hauptversammlung am 27. Juni 2018



Die farblich hinterlegten Unternehmen gehören zum IDUNA Leben Konzern.

7	Lagebericht
31	Jahresabschluss
32	Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017
36	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
39	Anhang
40	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
44	Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2017
46	Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2017
52	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017
56	Sonstige Angaben
57	Organe
59	Konzernangaben
60	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
65	Bericht des Aufsichtsrates
66	Servicenet

SIGNAL IDUNA Gruppe steigerte die Beitragseinnahmen auf knapp 5,7 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe erhöhte die Kapitalanlagen und Kundengelder auf über 72 Mrd. EUR

SIGNAL IDUNA Gruppe schloss ihr Zukunftsprogramm 2018 erfolgreich ab

PVAG steigerte die gebuchten Bruttobeiträge um 1,9 %

PVAG verzeichnete eine Schaden-Kostenquote (brutto) von 93,8 %

PVAG erhöhte den Jahresüberschuss auf 2,1 Mio. EUR

Lagebericht

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die globale Konjunktur befindet sich weiter im Aufschwung. Im Jahr 2017 beschleunigte sich der Konjunkturverlauf nach dem etwas verhaltenen Start zu Jahresbeginn. Spürbare Produktionsanstiege gab es in den USA und im Euroraum. Auch in vielen Schwellenländern setzte sich die konjunkturelle Erholung fort.

Die Konjunktur im Euroraum blieb auch in 2017 schwingvoll. Wachstumsimpulse kamen sowohl von der Binnenwirtschaft (Investitionen, privater und öffentlicher Konsum) als auch vom Außenhandel. In 2017 betrug das Wachstum der europäischen Wirtschaft 2,3 % (Vorjahr: 1,8 %). Die Inflationsrate stieg im Vergleich etwas langsamer als im Vorjahr, liegt aber mit knapp 1,8 % deutlich über den Vorjahreswerten.

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 % auf 3,3 Billionen EUR. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen, wobei das Wachstum im abgelaufenen Jahr das stärkste in diesem Zeitraum war. Ein wesentlicher Treiber des Aufschwungs war zuletzt neben dem Konsum und den Investitionen im Binnenmarkt die starke Weltwirtschaft. Die Nachfrage nach Produkten „Made in Germany“ nahm zu. Insgesamt fiel der Aufschwung kräftiger aus als erwartet.

Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2017 von knapp 44,3 Mio. Erwerbstätigen erbracht. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland glichen altersbedingte demografische Effekte aus. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote betrug im Jahr 2017 5,7 % (Vorjahr: 6,1 %).

Entwicklung der Kapitalmärkte

2017 war für die Kapitalmärkte insgesamt ein weiteres schwieriges Jahr. Jedoch stellte sich das politische Umfeld stabiler dar als erwartet. Entgegen aller Befürchtungen verzeichneten die europakritischen Kräfte im „Superwahljahr“ 2017 zwar Zuwächse, konnten aber überwiegend keinen grundlegenden Kurswechsel in der Europapolitik der jeweiligen Staaten durchsetzen. Insbesondere der Sieg Emmanuel Macrons bei den französischen Präsidentschaftswahlen war ein eindeutig positives Signal für die Europäische Union. Trotz der politischen Unsicherheiten zu Jahresbeginn erfolgte eine unerwartete deutliche Aufwertung des Euro, der damit auch die an Dynamik gewinnende Konjunktorentwicklung in der Eurozone reflektierte.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte auch 2017 ihren expansiven geldpolitischen Kurs fort, jedoch moderater als in den Vorjahren. Während die US-Notenbank (FED) in 2017 weitere Zinserhöhungen veranlasste, beließ die EZB sowohl den Leitzins als auch den Einlagenzins auf ihren historischen Tiefständen von 0,0 % bzw. -0,4 %. Darüber hinaus verlängerte die EZB im Oktober 2017 das Kaufprogramm für Staatsanleihen und andere Wertpapiere vorerst bis September 2018, halbierte jedoch ab Januar das Volumen. Beobachter werten dies als Anzeichen für einen beginnenden Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik. Nach wie vor jedoch belastet die langandauernde Niedrigzinspolitik viele Unternehmen und die Sparer erheblich.

Die europäischen Rentenmärkte reagierten auf die etwas moderatere Geldpolitik der EZB mit leicht steigenden Zinsen. So stieg die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe von 0,21 % auf 0,43 % und lag damit 22 Basispunkte über dem Vorjahresniveau.

Die Aktienmärkte entwickelten sich in 2017 trotz einiger Schwankungen deutlich positiv. Die europäischen Aktienmärkte – repräsentiert durch den EuroStoxx 50 – verzeichneten mit 3.504 Punkten zum Jahresende einen Wertzuwachs von 6,5 % im Vergleich zum Vorjahresresultato. Der Deutsche Aktienindex DAX stieg sogar um 12,5 % auf 12.918 Punkte.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft gehört nach wie vor zu den wichtigsten Branchen der deutschen Volkswirtschaft. Neben dem Umsatz, dem Beitrag zum Steueraufkommen und der hohen Anzahl von Erwerbstätigen in der Branche, sind es vor allem die zentralen Funktionen der Versicherer, ohne die eine moderne Wirtschaft und Gesellschaft heutzutage nicht mehr denkbar wäre. Die deutschen Versicherer leisten einen wesentlichen Beitrag für die soziale Sicherung der privaten Haushalte und ermöglichen durch die Übernahme von Risiken der Unternehmen wirtschaftliche Aktivitäten und Innovationen und damit ein höheres Niveau an Wohlfahrt und Beschäftigung. Die Expertise in der Risikobewertung kann zu besseren Entscheidungen im Umgang mit Risiken führen, z. B. bei der Verbesserung von Verkehrsinfrastruktur und Fahrzeugsicherheit. Durch die schnelle Bereitstellung finanzieller Mittel vor allem nach großen Schadenfällen wie bei Naturkatastrophen erfüllt die Versicherungswirtschaft eine wichtige gesamtwirtschaftliche Stabilisierungsfunktion.

Die Branche gehört mit Kapitalanlagen in Höhe von über 1,5 Billionen EUR zu den größten institutionellen Anlegern in Deutschland. Durch die sehr langfristige Ausrichtung in der Kapitalanlage sind die Versicherer ein Stabilitätsanker auf den Finanzmärkten – Märkte, die aufgrund der steigenden globalen Vernetzung immer volatiliter werden.

Der deutsche Versicherungsmarkt befindet sich derzeit im Umbruch. Der Wettbewerbsdruck nimmt – bedingt durch die weiterhin anhaltende Niedrigzinsphase, ein schwaches Marktwachstum, verschärfte aufsichtsrechtliche Vorgaben und die Auswirkungen der Digitalisierung, die neuen Geschäftsmodelle, eine veränderte Wettbewerbslandschaft und ein sich nachhaltig veränderndes Kundenverhalten – zu. Die Kunden leiten ihre Erwartungen von ihrer zunehmend vernetzten Lebens- und Arbeitswelt ab – daher rücken Transparenz, Kompetenz und Schnelligkeit stärker in den Mittelpunkt der Beratung. Dazu kommt ein sich veränderndes Kundenverhalten mit Blick auf die Kommunikationswege. Immer mehr Kunden wünschen, über mehrere Kommunikationswege mit ihrem Versicherer interagieren zu können und zu einer individuellen Lösung selbst beizutragen.

Für das Jahr 2017 ergab sich laut GDV im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 1,7 % auf 197,7 Mrd. EUR. Im Wesentlichen hat hierzu das Wachstum der Privaten Krankenversicherung (+4,3 %) und der Schaden- und Unfallversicherung (+2,9 %) beigetragen. Die Lebensversicherung im weiteren Sinne, also mit Pensionskassen und Pensionsfonds, verzeichnete einen Rückgang um 0,1 %, was vor allem an der rückläufigen Entwicklung der laufenden Beiträge (-0,2 %) lag. Die Einmalbeiträge in der Lebensversicherung stiegen um 0,2 %.

Schaden- und Unfallversicherung im Markt

Die im Inland erzielten Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen nach Angaben des GDV um 3,0 % auf 68,3 Mrd. EUR.

Die Allgemeine Unfallversicherung wies konstante Beitragseinnahmen von rund 6,5 Mrd. EUR aus. Die Anzahl der Verträge ging leicht zurück und lag 2017 bei 25,4 Mio. (-0,5 %).

In der Kraftfahrtversicherung setzte sich die Tendenz der Vorjahre fort; die Beitragseinnahmen stiegen 2017 um 4,1 % auf 27,0 Mrd. EUR an. Die Anzahl der Verträge erhöhte sich über alle Vertragsarten um rund 2,0 % auf insgesamt 116,4 Mio.

In der Sachversicherung nahmen die Beitragseinnahmen um 4,5 % (private Sach) bzw. 1,7% (gewerbliche Sach) auf insgesamt 19,3 Mrd. EUR zu.

Ein Anstieg der Beiträge um 1,5 % auf rund 7,8 Mrd. EUR war in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung zu verzeichnen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in der Schaden- und Unfallversicherung stiegen 2017 auf 50,4 Mrd. EUR (+2,3 %).

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein Anstieg der Leistungen um 4,0 % zu verzeichnen.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Aufwendungen für Schäden um 4,1 % auf 23,7 Mrd. EUR.

In der Sachversicherung stiegen sie um 0,1 % auf 13,2 Mrd. EUR. Trotz der Stürme „Paul“, „Xavier“ und „Herwart“ entwickelte sich der Schadenaufwand aus größeren Ereignissen leicht unterdurchschnittlich. Dennoch zeigt sich in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung eine kräftige Zunahme des Schadenaufwandes um 10,0 %, weil es eine Vielzahl kleinerer Sturm- und Starkregeneignisse gab. Zudem war das Vergleichsjahr 2016 in Bezug auf Sturm/Hagel unterdurchschnittlich ausgefallen.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung stieg der Aufwand im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % auf 5,1 Mrd. EUR.

Für 2017 wird mit einem gestiegenen versicherungstechnischen Gewinn von rund 4,1 Mrd. EUR gerechnet (Vorjahr: 3,5 Mrd. EUR). Die Schaden-Kostenquote (brutto) wird voraussichtlich 94,0 % betragen (Vorjahr: 94,7 %).

Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Positionierung im Markt

Der intensive Wettbewerb auf dem gesamten Schaden- und Unfallversicherungsmarkt hielt auch im Jahr 2017 an. Die PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft (PVAG) konnte als Serviceversicherer mit ihren Produkten und Leistungen ihre Marktposition weiter behaupten.

In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Beiträge bei der PVAG deutlich stärker als der Markt.

Einen erneuten Anstieg der gebuchten Beiträge konnten wir 2017 in der Sachversicherung verzeichnen.

Mit unserem Projekt „Neue Produktwelt SI Komposit“ haben wir im Mai 2017 eine Neuaufstellung unseres Produktportfolios Komposit zur Herstellung der weiteren Wettbewerbsfähigkeit unter der Prämisse des ertragreichen Wachstums gestartet. Hierbei verwenden wir agile Vorgehensweisen – wie zum Beispiel Scrum – und Methoden, z. B. Design Thinking, welche sich primär auf Kunden- und Marktanforderungen fokussiert und mit einem intensiven Kundendialog startet. Erstmals erfolgte so eine parallele Entwicklung für alle relevanten Sparten im Privatkundengeschäft.

Im Bereich Groß- und Speziialschaden haben wir den erfolgreichen Einsatz eigener Außenregulierer weiter ausgebaut. Es erreichen uns hierzu viele positive Rückmeldungen.

Zur Stabilisierung und Verbesserung der Ertragslage haben wir die Außendienstpartner stärker in Schadenregulierung und Schadenmanagement integriert. Hierbei wurden insbesondere jene Außendienstpartner unterstützt, die sich nachhaltig um die Ertragskraft der von Ihnen betreuten Bestände bemühten.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die SIGNAL IDUNA Gruppe am Markt deutlich positiv wahrgenommen. Das Magazin „Wirtschaftswoche“ zeichnete erneut die SIGNAL IDUNA Gruppe im Bereich „Versicherer - Multikanal“ mit dem Prädikat „sehr hohes Kundenvertrauen“ aus. Damit gehörte sie zur Spitzengruppe von 36 getesteten Versicherern. Schon in den letzten Jahren kam die Studie „Kundenvertrauen“ der Wirtschaftswoche zu einem solchen Ergebnis. Das ist eine sehr gute Basis für langfristige Kundenbeziehungen.

Die Vermögensanlage der SIGNAL IDUNA Gruppe wurde erneut mit einem Award von „portfolio institutionell“ ausgezeichnet. Nachdem sich die SIGNAL IDUNA Gruppe im vergangenen Jahr in der damals neu geschaffenen Kategorie „Bester Aktieninvestor“ an die Spitze des Bewerberfeldes setzte, konnte erstmals das Gütesiegel „Bester Investor Fixed Income“ errungen werden. Es ist der 15. Award für die SIGNAL IDUNA Gruppe in Folge. Sie erhält den Preis für ihr ganzheitliches Konzept und insbesondere für die Integration der Rentenanlagen in einen klar strukturierten Investmentprozess. Die Portfoliostruktur bezeichnete die Jury als gut durchdacht und in risikoarme und risikobehaftete Kreditanlagen diversifiziert.

Betriebene Versicherungszweige

Unsere Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Bundesrepublik Deutschland und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Die von uns betriebenen Versicherungszweige und -arten sind auf Seite 30 wiedergegeben.

Lage der Gesellschaft

Beiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Mio. EUR bzw. 1,9 % auf 60,1 Mio. EUR. Beitragszuwächse gab es vor allem in der Unfallversicherung mit 0,7 Mio. EUR sowie in der Verbundenen Gebäudeversicherung mit 0,5 Mio. EUR.

Von unseren Beiträgen entfällt nach wie vor mehr als die Hälfte auf die Unfallversicherung.

Im Beobachtungszeitraum 2013 bis 2017 nahmen die gebuchten Bruttobeiträge kontinuierlich von Jahr zu Jahr um insgesamt 10,2 % zu.

Gebuchte Bruttobeiträge 2013 – 2017

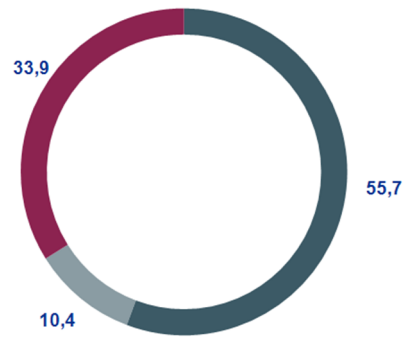
in Mio. EUR



Die gebuchten Rückversicherungsbeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,4 Mio. EUR bzw. 2,0 % auf 20,4 Mio. EUR. Unsere Selbstbehaltsquote – bezogen auf die gebuchten Beiträge – lag unverändert bei 66,0 %.

Die gebuchten Nettobeiträge stiegen um 0,8 Mio. EUR bzw. 1,9 % auf 39,6 Mio. EUR.

Zusammensetzung der Versicherungsbranche – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – in %



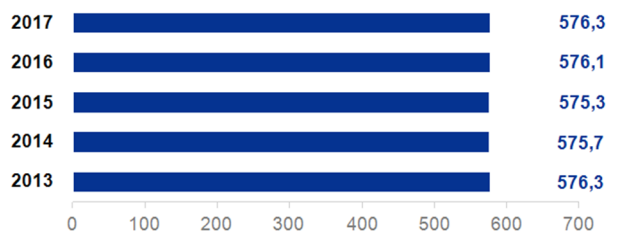
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Sachversicherung

Versicherungsbestand

Der Versicherungsbestand lag am Jahresende bei 576,3 Tsd. Verträgen (Vorjahr: 576,1 Tsd. Verträge).

Anzahl Verträge* 2013 – 2017

in Tausend



*Bei Gruppenunfallverträgen wird die Anzahl der Personen gezählt

Schadenaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 6,4 Mio. EUR bzw. 19,3 % auf 39,3 Mio. EUR. Während die Bruttoaufwendungen in der Verbundenen Hausratversicherung um 1,1 Mio. EUR sowie in der Haftpflichtversicherung um 0,5 Mio. EUR zurückgingen, stiegen die Bruttoaufwendungen in der Verbundenen Gebäudeversicherung um 2,4 Mio. EUR und in der Unfallversicherung um 5,5 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote im Geschäftsjahr erhöhte sich gegenüber dem sehr niedrigen Vorjahreswert von 56,1 % auf 65,6 %.

Der im Vergleich zum Vorjahr entstandene Mehraufwand in Höhe von 6,4 Mio. EUR wurde zu einem überwiegenden Teil von unseren Rückversicherern getragen, sodass sich die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung um 1,2 Mio. EUR bzw. 4,8 % auf 25,8 Mio. EUR erhöhten. Dies führte zu einem Anstieg der Nettoschadenquote von 63,7 % auf 65,4 %.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 2013 – 2017 in Mio. EUR



Betriebsaufwendungen

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 16,9 Mio. EUR und lagen somit um 0,9 Mio. EUR bzw. 5,2 % unter dem Vorjahreswert. Die Bruttokostenquote sank um 2,1 %-Punkte auf 28,1 %, dies ist der niedrigste Wert der vergangenen 10 Jahre. Die Abschlusskostenquote verringerte sich von 11,6 % auf 10,2 % und die Verwaltungskostenquote von 18,7 % auf 17,9 %. Die Kostenquote für eigene Rechnung ging um 2,7 %-Punkte auf 28,9 % zurück.

Rentenerhöhung

Renten, die sich aus der Leistungsart Unfallrente bzw. aus der Kinder-Dauer-Schutz-Versicherung ergeben, werden bedingungsgemäß zum 1. August 2018 für das Geschäftsjahr 2017 um 2,0 % bzw. 3,0 % angepasst.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Es wurde ein versicherungstechnisches Bruttoergebnis – vor Veränderung der Schwankungsrückstellung – in Höhe von 4,3 Mio. EUR (Vorjahr: 8,5 Mio. EUR) erzielt. Die Schaden-Kostenquote (brutto) – bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge – betrug in diesem Jahr 93,8 % (Vorjahr: 86,4 %). Das Rückversicherungsergebnis, das im Folgenden entweder mit „+“ (= zu unseren Gunsten) bzw. mit „-“ (= zu unseren Lasten) dargestellt wird, belief sich auf -1,3 Mio. EUR (Vorjahr: -6,1 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 18,7 TEUR ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung in Höhe von 2,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR).

Bericht über den Geschäftsverlauf in bestimmten Versicherungsweigegruppen, Versicherungszweigen und -arten

• Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Mio. EUR bzw. 2,1 % auf 33,4 Mio. EUR. Mit 55,7 % der gesamten Beitragseinnahmen ist diese Sparte das Kerngeschäft unserer Gesellschaft. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen aufgrund eines gesunden Abwicklungsgewinns und infolge höherer Belastungen durch Großschäden um 5,5 Mio. EUR auf 22,4 Mio. EUR. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 51,5 % auf 67,0 %.

Das Rückversicherungsergebnis lag in diesem Jahr bei -0,3 Mio. EUR (Vorjahr: -4,3 Mio. EUR). Somit ergab sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 3,3 Mio. EUR (Vorjahr: 3,8 Mio. EUR).

• Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen um 0,1 Mio. EUR bzw. 2,2 % auf 6,3 Mio. EUR leicht zurück. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich um 0,5 Mio. EUR auf 2,8 Mio. EUR, was zu einem Rückgang der Bruttoschadenquote von 50,2 % auf 43,7 % führte.

Das Rückversicherungsergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -0,6 Mio. EUR (Vorjahr: -0,8 Mio. EUR). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung von 0,3 Mio. EUR) wurde ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,1 Mio. EUR (Vorjahr: Versicherungstechnischer Verlust von 0,1 Mio. EUR) erzielt.

• Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 0,1 Mio. EUR bzw. 0,2 % auf 8,8 Mio. EUR. Die Bruttoschadenaufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Mio. EUR auf 4,1 Mio. EUR; somit sank die Bruttoschadenquote von 59,8 % auf 46,7 %, den niedrigsten Wert der letzten zehn Jahre.

Unter Berücksichtigung eines Rückversicherungsergebnisses in Höhe von -0,9 Mio. EUR (Vorjahr: -0,6 Mio. EUR) und einer nahezu unveränderten Schwankungsrückstellung (Vorjahr: Zuführung in Höhe von 0,1 Mio. EUR), schloss die versicherungstechnische Nettoabrechnung im Geschäftsjahr mit einem Gewinn von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 0,3 Mio. EUR) ab.

• Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr um 0,5 Mio. EUR bzw. 5,7 % auf 10,0 Mio. EUR. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen um 2,4 Mio. EUR auf 9,4 Mio. EUR aufgrund höherer Aufwendungen durch Elementarschäden. Die Bruttoschadenquote belief sich in diesem Jahr auf 96,1 % (Vorjahr: 75,3 %).

Das Rückversicherungsergebnis betrug +0,7 Mio. EUR (Vorjahr: -0,2 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: Verlust von 2,3 Mio. EUR).

• Sonstige Sachversicherungen

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen konnte in den übrigen Versicherungszweigen (Glasversicherung, Technische Versicherungen und Reisegepäckversicherung) im Vergleich zum

Vorjahr eine leichte Steigerung um 0,1 Mio. EUR auf 1,6 Mio. EUR erzielt werden. Dagegen blieben die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle mit 0,6 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Die Bruttoschadenquote verringerte sich um einen Prozentpunkt auf 39,5 %.

Das Rückversicherungsergebnis betrug wie im Vorjahr -0,2 Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung wurden wie im Vorjahr 0,1 Mio. EUR zugeführt, sodass ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 23,4 TEUR (Vorjahr: 34,0 TEUR) erzielt wurde.

Kapitalanlagen

In der anhaltenden Niedrigzinsphase ist die Erzielung einer guten Verzinsung weiterhin die zentrale Herausforderung in der Kapitalanlage. Auch in 2017 stand daher die Stabilisierung der laufenden Erträge in Verbindung mit einer guten Kreditqualität im Fokus der Anlage. Im Rahmen einer wachstumsorientierten Anlagepolitik wurde im gesamten Kapitalanlagebestand eine laufende Bruttorendite von 3,69 % bei einem durchschnittlichen Rating im Bestand der Zinsträger von A+ erzielt.

Die Kapitalanlagen stiegen im Geschäftsjahr von 79,7 Mio. EUR um 10,5 Mio. EUR bzw. 13,2 % auf 90,2 Mio. EUR.

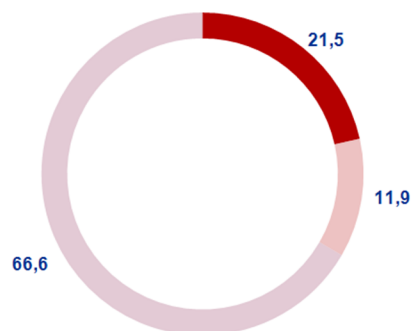
Kapitalanlagen 2013 – 2017

in Mio. EUR



Zusammensetzung der Kapitalanlagen

in %



- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Ausleihungen

Größere Strukturveränderungen im Vergleich zum Vorjahr gab es bei Aktien und Anteilen an Investmentvermögen (+3,0 %-Punkte), Inhaberschuldverschreibungen (+4,4 %-Punkte) und sonstigen Ausleihungen (-7,4 %-Punkte).

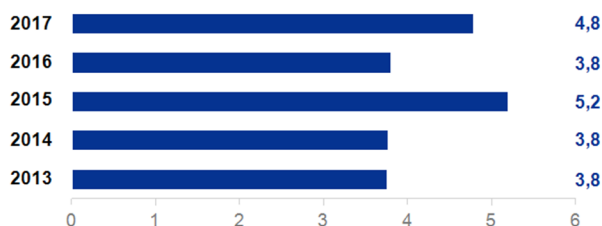
Die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2017 insgesamt 16,5 Mio. EUR und sanken damit im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf höhere Kapitalmarktzinsen sowie die Realisierung von Bewertungsreserven zurückzuführen ist. Die Reservenquote betrug zum Bilanzstichtag 18,3 % (Vorjahr: 24,4 %).

Das Kapitalanlageergebnis stieg um 1,1 Mio. EUR bzw. 36,1 % auf 4,1 Mio. EUR.

Dabei blieb das ordentliche Kapitalanlageergebnis mit 2,9 Mio. EUR nahezu unverändert. Das außerordentliche Ergebnis erhöhte sich von 0,1 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultierte ausschließlich aus Abgangsgewinnen. Die Nettoverzinsung stieg um 1,0 %-Punkte auf 4,8 %. Die laufende Durchschnittsverzinsung sank von 3,7 % auf 3,5 %.

Verzinsung gesamt netto 2013 – 2017

in %



Liquiditätslage

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2017 beliefen sich auf 6,4 Mio. EUR (Vorjahr: 7,6 Mio. EUR). Darüber hinaus bestanden Liquiditätsreserven in Form vorhandener sofort veräußerbarer Wertpapiere. Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Gesamtergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich auf einen Gewinn in Höhe von 2,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR). Das gesamte nichtversicherungstechnische Ergebnis verringerte sich von 0,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 0,1 Mio. EUR.

Insgesamt ergab sich ein Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 3,0 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands von 0,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,3 Mio. EUR) und dem vorhandenen Gewinnvortrag belief sich der Bilanzgewinn nach Einstellung von 1,0 Mio. EUR in die anderen Gewinnrücklagen auf 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR). Aus dem Bilanzgewinn soll eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Bardividende in Höhe von 10,0 % – bezogen auf das eingezahlte Kapital – ausgeschüttet werden.

Näheres ist dem Gewinnverwendungsvorschlag auf Seite 56 zu entnehmen.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zur Prognose des Vorjahres

Die Beitragseinnahmen der PVAG stiegen im Jahr 2017 wie prognostiziert leicht an. Die Schaden-Kostenquote (brutto) erhöhte sich u. a. großschadenbedingt entgegen der Prognose deutlich. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ist erwartungsgemäß leicht gestiegen. Wie erwartet verbesserte sich der Jahresüberschuss 2017 deutlich.

Zukunftsprogramm 2018

Um in der Spitzengruppe der Serviceversicherer weiter wettbewerbsfähig zu bleiben, hat die SIGNAL IDUNA Gruppe im Herbst 2014 ihr Zukunftsprogramm 2018 (ZUP) initiiert. Dieses wurde Ende 2017 planmäßig abgeschlossen; die gesetzten Ziele wurden erreicht. In den drei Handlungsfeldern Vertrieb, Betrieb und IT wurden Komplexität und Kosten reduziert und gleichzeitig Kompetenz und Kundenorientierung gestärkt. So wurden mithilfe zukunftsorientierter Strukturen und Abläufe die Kosten um 140 Mio. EUR pro Jahr gesenkt und die Service-Qualität weiter erhöht. Dabei hat die IT die technischen Voraussetzungen geschaffen, um die notwendigen Prozessverbesserungen und die konsequente Entwicklung in eine kundenzentrierte Organisation mit ganzheitlichem Kundenverständnis optimal zu unterstützen.

Die mit der Kostensenkung einhergehende Reduzierung der Personalzahlen um rund 1.400 Vollzeitstellen wurde über Freiwilligenprogramme und Sozialpläne für den Innen- und Außendienst so umgesetzt, dass betriebsbedingte Kündigungen weitestgehend vermieden werden konnten. Zudem wurden mit den Gremien der Betriebsverfassung diverse Betriebsvereinbarungen sowie ca. 20 Teilinteressenausgleiche (TIA) verhandelt.

Handlungsfeld Vertrieb

Nachdem im Jahr 2016 die Umsetzung der neuen Außendienststruktur der Schwerpunkt war, stand in 2017 das neue zentrale Vertriebsservicecenter (VSC) als eine der zentralen Neuerungen für den Außendienst im Fokus. Das VSC hat die Funktionen des früheren dezentralen Innendienstes übernommen und bietet einen verbesserten Service durch stärker spezialisierte Mitarbeiter, längere Servicezeiten und optimierte Prozesse. Seit dem 1. Januar 2017 befindet sich das

VSC im Regelbetrieb und unterstützt sowohl den Exklusivvertrieb als auch die Freien Vertriebe.

Ende 2015 wurde die erste Geschäftsstelle des neuen Typs, mit einem modernen und funktionalen Design, eröffnet. Ziel ist es, mit den Geschäftsstellen die Präsenz in der Fläche weiter auszubauen und das Markenbild der SIGNAL IDUNA Gruppe nachhaltig zu stärken. Mit acht neuen Geschäftsstellen wurde dieses Ziel auch 2017 konsequent weiterverfolgt. Das neue Geschäftskonzept findet sowohl bei den Kunden als auch bei den Außendienstpartnern hohen Anklang. Insbesondere die Produktivität und Bestandsentwicklung der in einer Geschäftsstelle ansässigen Außendienstpartner liegen über dem Durchschnitt und unterstreichen den Erfolg des neuen Konzeptes.

Bei den Freien Vertrieben wurden die Ziele der neuen Maklerstrategie konsequent weiterverfolgt. 2017 wurde sowohl eine vollständige Kategorisierung der Makler vorgenommen als auch eine hierauf aufbauende Marktbearbeitungsstrategie erarbeitet. Die sukzessive Einführung des Branchenstandards des Brancheninstituts für Prozessoptimierung (BiPRO) wird langfristig die Kommunikation mit den Maklern durch die Anbindung neuer externer Systeme an die Anwendungslandschaft der SIGNAL IDUNA Gruppe vereinfachen.

Kunden erwarten heute, dass ihnen von der Information über die Beratung, den Abschluss und den fortlaufenden Service der Zugangsweg zur Verfügung steht, den sie bevorzugen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe wird daher möglichst durchgängig alle Kanäle zur Verfügung stellen und eng miteinander verzahnen – von der Vor-Ort-Beratung bis zum Online-Abschluss und dem Kundenportal. Dafür wurde eine Omnikanalstrategie erarbeitet, die schrittweise umgesetzt wird. Der Kunde soll genau dann, wenn er es wünscht, genau dort, wo er sich befindet, genau das bekommen, was er erwartet. Echter Service soll Bestandskunden langfristig binden, neue Kunden begeistern und so zu Wachstum führen.

Die Vermittler werden dafür durch moderne Technologien unterstützt, z. B. durch die Vermittler-App „SI.smart“, die in ihrem Funktionsumfang sukzessive weiter ausgebaut wird. Das Kundenportal „meine.SIGNAL IDUNA“ wird vollständig über-

arbeitet und dessen Funktionen ebenso für die mobile Nutzung in einer Kunden-App zur Verfügung gestellt. Durch die Einbindung von Telefonaten oder Videochats mit dem Vermittler erfährt der Kunde künftig mehr Kompetenz und persönliche Nähe in einem Online-Verkaufsprozess.

Handlungsfeld Betrieb

Im Projekt Zielbetriebsmodell wurde ein wesentlicher Schritt zur Erreichung einer kundenzentrierten Organisation gemacht: Synchrone Kontakte (Anrufe, Chats, Mails) wurden im Service-Center sowie Zuständigkeiten für Controlling, Technik und Projekte in einem neuen Bereich übergreifend gebündelt. Diese Zielstruktur führte zu einer weiteren Reduktion von Komplexität sowie der Verbesserung des Kundenservices durch die zielgerichtete Weiterentwicklung spartenübergreifender Funktionen.

Die kundenorientierte, fallabschließende Bearbeitung wurde weiter ausgebaut: Einerseits durch die Einführung der automatisierten Zusteuerung von Kundenaufträgen direkt an den Mitarbeiter mit der entsprechenden Kompetenz, andererseits durch die optimierte Verteilung der Kompetenzen innerhalb des Zielbetriebsmodells. Zur Erhöhung der Transparenz werden die Informationen zum Vorgangstatus oder zum Vertrag bereichsübergreifend auf einer einheitlichen und übersichtlichen Oberfläche (CRM-Logbuch) zur Anzeige gebracht.

Ergänzend zu den vorgenannten Maßnahmen unterstützen die Etablierung eines „atmenden“ Lastmanagements mit internen Einheiten und externen Dienstleistern die Sicherstellung der Serviceziele und die Erreichung der Kostenziele.

Zur zielgerichteten Qualifikation von Mitarbeitern und Führungskräften wurden im Rahmen eines langfristig angelegten Kompetenzmanagements bereits über 3.000 bedarfsorientierte Qualifizierungstage geleistet. Darüber hinaus wurden strategische Qualifizierungsmaßnahmen auf Basis von individuellen Kompetenzprofilen gestartet.

Ein weiterer Schwerpunkt im Handlungsfeld Betrieb war die Schadenbearbeitung in der Kompositversicherung. Hier wurden weitere Prozessoptimierungen und Automatisierungen umgesetzt, wie z. B. die Dunkelverarbeitung bei Glasschäden

in der Kaskoversicherung oder die automatische Belegprüfung in der Sachversicherung.

Handlungsfeld IT

Um die Effizienzziele des Zukunftsprogramms 2018 zu erreichen und gleichzeitig die technischen Voraussetzungen für einen sich zunehmend digitalisierenden Geschäftsbetrieb sicherzustellen, wurde die IT entlang zweier Handlungsstränge modernisiert.

In einem Handlungsstrang wurde die grundlegende Neugestaltung der bestehenden IT-Landschaft sichergestellt. Dies beinhaltet die umfassende Konsolidierung und Modernisierung der IT-Infrastruktur sowie die Vereinfachung und Zusammenführung der vorhandenen Anwendungslandschaft.

Im Rahmen der Konsolidierung der IT-Landschaft wurden über 1.000 Server und 1.800 Endgeräte abgebaut und durch moderne Technologien ersetzt. Externe IT-Verträge wurden auf den Prüfstand gestellt und weiter optimiert. Hierdurch konnten Komplexität und Kosten deutlich gesenkt werden. Darüber hinaus wurden in der gesamten IT die Netze erneuert, ein hoch performantes WLAN eingeführt und auf deutlich schnellere Speichermedien umgestellt.

Die Anwendungslandschaft konnte durch drei erfolgreich abgeschlossene Migrationsvorhaben – in den Sparten Krankenversicherung, Lebensversicherung und Kraftfahrt – erheblich konsolidiert und in ihrer Komplexität reduziert werden.

Der Ausbau der sogenannten Service Orientierten Architektur (SOA), in deren Zuge mittlerweile mehr als 250 standardisierte, modulare Services eingeführt wurden, schafft neben verringerter Komplexität auch die technischen Voraussetzungen für kundenorientierte „End to End“-Digitalisierung.

Um den steigenden Kommunikationsanforderungen adäquat begegnen zu können, wurden die Arbeitsplätze mit moderner Hard- und Software inklusive IP-Telefonie ausgestattet, um Mitarbeitern eine moderne Zusammenarbeit zu ermöglichen. All dies sorgt für ein Kompetenz- und Leistungsplus.

Im zweiten Handlungsstrang wurde die Service Dominierte Architektur (SDA) als offene IT-Plattform entwickelt. Diese flexible, interaktionsorientierte IT-Architektur orchestriert in Echtzeit interne und externe Ressourcen. So bildet sie die Grundlage für die gemeinsame Erstellung von wertvollen, kundenzentrierten Lösungen im Wege der sogenannten Co-Creation gemeinsam mit dem Kunden oder der Co-Production mit anderen Serviceleistern. Technisch stellt die SDA eine offene (open source) Plattform, beruhend auf modernen Standards dar. Ein innovatives und flexibles Datenmanagement liefert die Voraussetzung für schnellen Informationszugriff und ein verbessertes, datenbasiertes Kundenverständnis. Beispiel hierfür ist die im Sommer mit ersten Funktionalitäten präsentierte Kunden-App, die die erste voll auf der SDA basierende Lösung darstellt. Automatisierte Tests und schnelle Software-Aktualisierungen ermöglichen signifikante Effizienzgewinne bei der Erstellung technischer Lösungen.

Sicherheit, Governance und Compliance stellen einen weiteren Eckpfeiler der Weiterentwicklung der IT dar. Um gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben zu erfüllen und den ständig steigenden Anforderungen an Datensicherheit und Datenschutz zu genügen, wurden übergreifende IT- und Netzwerksicherheitskonzepte erarbeitet sowie die Security-Infrastruktur aktualisiert.

Flankierend wurden und werden die Organisationsstrukturen weiter angepasst. Nachdem im Vorjahr die Aufgaben rund um die SDA gebündelt wurden, galt es in 2017 das Zusammenspiel der bimodalen IT zu optimieren und den Rahmen für ein Zusammenarbeitsmodell auf agiler Basis zu schaffen.

Hierfür wurde der DevOps-Ansatz etabliert, ein bereichsübergreifendes Konzept zur Prozessverbesserung, welches unter anderem hilft, Services und Software deutlich schneller in den Betrieb zu bringen, indem es die Zusammenarbeit zwischen Softwareentwicklung, IT-Betrieb und Qualitätssicherung durch gemeinsame Anreize, Werkzeuge und Prozesse fördert.

Begleitung und Unterstützung der Veränderungen

Um den Veränderungsprozess bei der SIGNAL IDUNA Gruppe zu unterstützen, wurden die begonnenen Maßnah-

men in den Feldern Kommunikation und Veränderungsmanagement weiter ausgebaut. Dazu zählen ein monatlicher Newsletter, Informationsangebote im Intranet, sogenannte info.points für die Selbstinformation an den Hauptverwaltungsstandorten, dialogorientierte Veranstaltungsreihen mit dem Vorstand und Projektleitern sowie diverse Dialogformate für Führungskräfte. Außerdem wurde ein Paten-Konzept für insgesamt 15 Bereiche eingeführt, um durch eine strukturierte Diskussion repräsentativer Mitarbeiter über die bereichsspezifischen Veränderungen den Führungskräften ein Feedback zu den Veränderungsprozessen in ihren Bereichen zu geben.

Zudem wurden erste Schritte für ein SIGNAL IDUNA-weites, nachhaltiges Kompetenzmanagement umgesetzt, welches die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter entsprechend der künftigen Anforderungen vorsieht.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Trotz des weiterhin von Verdrängungswettbewerb gezeichneten Marktes stellt sich die wirtschaftliche Lage der PVAG erfreulich dar. Die Beitragseinnahmen stiegen auch in 2017 leicht an. Unter anderem großschadenbedingt stieg die Schaden-Kostenquote (brutto) gegenüber dem Vorjahr von 86,4 % auf 93,8 %. Das Kapitalanlageergebnis 2017 betrug 4,1 Mio. EUR (Vorjahr: 3,0 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss der PVAG betrug im Geschäftsjahr 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unseres Unternehmens den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem der im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse eines der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die uns zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Personal- und Sozialbericht

Personal SIGNAL IDUNA Gruppe

Zum 31. Dezember 2017 waren 7.604 Mitarbeiter bei der SIGNAL IDUNA Gruppe beschäftigt, davon waren 349 Auszubildende. Hinzu kommen 2.930 selbstständige Außendienstmitarbeiter. Insgesamt sind 10.534 Mitarbeiter für die SIGNAL IDUNA Gruppe tätig (im Jahresdurchschnitt 10.614 Mitarbeiter).

Qualifikation durch Aus- und Weiterbildung

Um einen qualifizierten Nachwuchs zu gewährleisten, wurde die Zahl an Auszubildenden deutlich erhöht. Gleiches galt für die dualen Studenten. Daraus folgend werden ab dem Ausbildungsjahr 2018 jährlich 65 Neueinstellungen für Auszubildende der Hauptverwaltungen (inklusive duale Studenten) angestrebt.

Um die akademische Zusammenarbeit mit Universitäten (z. B. in Leipzig, Herdecke/Witten oder mit einem Stipendium an der International School of Management (ISM)) noch weiter zu intensivieren, wurde im Bereich Personalentwicklung eine neue Stelle für das Hochschulmarketing geschaffen. Die SIGNAL IDUNA Gruppe verfolgt mit der Erhöhung der Studienplätze und der Vergabe eines Stipendiums für einen berufs begleitenden Studiengang an der ISM das Ziel, die Anzahl hochqualifizierter Nachwuchskräfte aus unseren eigenen Reihen noch weiter zu erhöhen und somit einen nachhaltigen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Die finanzielle Unterstützung – in Form der Kostenübernahme der Studien- und Prüfungsgebühren – richtet sich an Mitarbeiter mit Potenzial, die gefördert und gefordert werden wollen und gezeigt haben, dass sie in der Lage sind, komplexe Themen zu bearbeiten, Verantwortung zu übernehmen und sehr gute Arbeitsergebnisse zu erzielen.

Darüber hinaus unterstützt die SIGNAL IDUNA Gruppe eine systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeiter und Führungskräfte durch die Einführung eines nachhaltigen Kompetenzmanagements, das die konsequente Qualifizierung und Entwicklung der Mitarbeiter im Sinne von ZUP vorsieht. Dieses bezieht sich schwerpunktmäßig auf die aktuelle Tätigkeit, berücksichtigt

aber auch die langfristige Entwicklungsperspektive. Im Rahmen des Kompetenzmanagements wird durch eine systematische Herangehensweise der individuelle Weiterbildungs- und Qualifizierungsbedarf ermittelt. Dabei werden auch bestehende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten, weiterführende Interessen und Neigungen der Mitarbeiter sowie der von der derzeit konkret wahrgenommenen Funktion unabhängig bestehende Bedarf der SIGNAL IDUNA Gruppe an qualifizierten Mitarbeitern berücksichtigt. Seit Ende 2017 wird das Kompetenzmanagement mit Hilfe der HCM Suite von SAP SuccessFactors (= SINA) in die Unternehmensbereiche eingeführt. Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen, wurde in der Personalentwicklung Weiterbildung ebenfalls eine neue Stelle für die akademische Weiterbildungsberatung aller studieninteressierten Mitarbeiter geschaffen.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die SIGNAL IDUNA Gruppe ein flexibles Arbeitszeitmodell an sowie die Möglichkeit eines außerbetrieblichen Arbeitsplatzes. Im Zeitalter der Digitalisierung setzen wir uns auch mit neuen Arbeitsformen, wie z. B. dem mobilen Arbeiten, auseinander. Im Rahmen dessen wurde eine Betriebsvereinbarung zum Thema „Mobiles Arbeiten“ verabschiedet, wodurch Mitarbeiter die Möglichkeit haben – nach Rücksprache mit ihren Führungskräften – im Homeoffice zu arbeiten. Sonderzahlungen wie Weihnachts- und Urlaubsgeld können darüber hinaus in Freizeit umgewandelt werden. Zusätzlich sollen insbesondere die Chancen für Eltern erhöht werden, ebenfalls attraktive Funktionen im Unternehmen bekleiden zu können. Hierzu gibt es z. B. eine Kooperation mit Hamburger Kindertagesstätten (Elbkinder), um Mitarbeitern die Kinderbetreuung zu erleichtern. Mitarbeiter können hierfür einen Kinderbetreuungskostenzuschuss beantragen. Im Jahr 2017 wurde in der Adventszeit erstmals eine kostenlose Kinderbetreuung des PME Familienservice zur Verfügung gestellt.

Modernes Arbeiten

Zur Beschleunigung des Kulturwandels sowie zur agilen Umsetzung von digitalen Projekten wurde in Berlin ein „Transformation Lab“ eröffnet und an den Standorten der Hauptverwaltungen in Dortmund und Hamburg werden „Sprintboxen“ aufgebaut, die neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und

der persönlichen Weiterentwicklung aller Mitarbeiter schaffen. Dazu startete Ende Oktober 2017 die neue Marke signals: Sie ist keine Endkundenmarke, sondern soll als digitaler Treiber des Konzerns fungieren. Das Transformation Lab firmiert unter dem Namen signals Open Studios, das direkt am Nordbahnhof in Berlin liegt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Gesunde Lebensführung ist für viele Menschen heute zu einem wichtigen Thema geworden. Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat das Ziel, die Gesundheit aller Beschäftigten zu erhalten, zu fördern bzw. wiederherzustellen. Wir setzen mit einem ganzheitlichen und vernetzten Konzept des Betrieblichen Gesundheitsmanagements gesundheitsfördernde Aktivitäten, wie z. B. Seminare, Workshops und Gesundheitstage, um. Wichtig ist uns, das Bewusstsein bei jedem einzelnen Beschäftigten für gesundheitsförderndes Verhalten zu schärfen. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement verfolgt u. a. die folgenden Ziele:

- Schaffung von Arbeits- und Rahmenbedingungen, die für die Gesundheit, die Motivation und die Leistungsfähigkeit förderlich sind,
- Erhaltung der Mitarbeitergesundheit möglichst bis zum Rentenalter und darüber hinaus,
- Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter für einen gesunden Lebensstil.

Im Rahmen der Prävention können die Mitarbeiter kostenfrei an Gesundheits- und Stresschecks teilnehmen. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch spezielle Workshops zum Umgang mit Belastungen und zum Stressabbau. Führungskräfte werden qualifiziert, mit ihren eigenen Ressourcen gesundheitsbewusst umzugehen und Belastungen bei Mitarbeitern rechtzeitig zu erkennen und abzubauen. Kooperationen mit einem externen Beratungsinstitut und dem Ärztenetz Hamburg bieten jedem Mitarbeiter die Chance, in belastenden Situationen und bei Krankheit rund um die Uhr (24/7) eine schnelle Unterstützung und Hilfe zu bekommen. Ergänzt wird diese umfassende Unterstützung durch eine Pflegeberatung, die ebenfalls jeder Mitarbeiter in Anspruch nehmen kann, wenn z. B. in der Familie eine Person pflegebedürftig ist oder wird. Die Beratung kann telefonisch über eine Hotline oder auch persönlich vor Ort bei dem Pflegebedürftigen erfolgen.

Diese Beratungs- und Unterstützungsangebote sind für die Mitarbeiter kostenfrei.

Zur Unterstützung der Life-Balance und der körperlichen Fitness haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, auf zahlreiche Angebote der Betriebssportgruppen oder der vorhandenen Kooperationspartner zurückzugreifen. Ein Angebot zur Mobilisierung am Arbeitsplatz („WorkFit“) mit entlastenden Bewegungsübungen steht allen Mitarbeitern zur Verfügung.

Eine interne Suchtberatung klärt über verschiedene Suchtformen auf und unterstützt alle Mitarbeiter im Umgang mit Suchterkrankungen.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die allgemeine Mitarbeiterzufriedenheit zeigt sich u. a. an der überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit in der SIGNAL IDUNA Gruppe. Wie eine repräsentative Umfrage unter den Mitarbeitern ergab, fühlen sich die Mitarbeiter über die Ziele z. B. des Zukunftsprogramms gut informiert.

Für die erfolgreiche Bewältigung der vielfältigen und anspruchsvollen Arbeiten im Jahr 2017 danken wir unseren Mitarbeitern sowie unseren Außendienstpartnern.

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage dafür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

Kundenzufriedenheit

Die SIGNAL IDUNA Gruppe legt als einer der führenden Serviceversicherer großen Wert darauf, ihren Kunden einen exzellenten Service zu bieten.

Zur Kundenzufriedenheit und Servicequalität wurden Servicegrundsätze vereinbart, deren Einhaltung durch regelmäßige interne und externe Messungen überwacht wird. So werden Kennzahlen zu unseren Geschäftsprozessen (z. B. die Bearbeitungszeiten von Anträgen) ermittelt und ausgewertet. Im besonderen Fokus steht die Zufriedenheit unserer Kunden mit unserer Servicequalität. Diese messen wir durch Kundenbefragungen zum Serviceerlebnis.

Durch Umstellung der Befragungsmethode bei unseren Servicehotlines und die Messung der Zufriedenheit im Anschluss an das Kundengespräch bekommen wir von noch mehr Kunden Rückmeldungen zu ihrem Serviceerlebnis. Dabei werden Feedbacks unserer Kunden zur Kundenorientierung und fachlichen Kompetenz der Serviceeinheit ermittelt. Die Ergebnisse bilden die Basis für Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Servicequalität und damit zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit.

Risiko- und Chancenbericht

Nach § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB ist das Unternehmen verpflichtet, über Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung zu berichten. Die nach § 91 Abs. 2 AktG sowie darüber hinaus die nach § 26 VAG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Überwachungs- bzw. Risikomanagementsystems wurden getroffen.

Als Risiken und Chancen werden negative bzw. positive Abweichungen von den Zielerwartungen mit entsprechender Implikation auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens definiert. Die für das Unternehmen relevanten Risiken und Chancen werden im Folgenden näher beschrieben.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems des Unternehmens

Zentrale Eckpfeiler des Risikomanagementsystems sind die Risikokultur im Unternehmen, die Risikostrategie sowie der Risikomanagementprozess. Die zu erfüllenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden durch die Risikomanagementorganisation in die aufbauorganisatorischen Regelungen integriert.

Die vorhandene **Risikokultur** der SIGNAL IDUNA Gruppe fördert ein übergreifendes Bewusstsein für das Vorhandensein von Risiken und den offenen Umgang mit diesen.

Die **Risikostrategie** wird aus der Geschäftsstrategie der PVAG abgeleitet und ist zu dieser konsistent. Die Risikostrategie des Unternehmens beinhaltet die Beschreibung der sich aus der Geschäftsstrategie ergebenden Risiken bezüglich

ihres Einflusses auf die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie dem daraus resultierenden Umgang mit den Risiken einschließlich Steuerung und Überwachung. Dabei ist festgelegt, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die nicht zu einer die Existenz gefährdenden Situation für das Unternehmen führen. Dies beinhaltet insbesondere die Sicherstellung der Eigenständigkeit des Unternehmens, den Schutz der Versicherten sowie die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Der **Risikomanagementprozess** setzt sich aus der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse und -bewertung, der Risikosteuerung sowie der Risikoüberwachung und -berichterstattung zusammen. Die wesentlichen Prozesse werden in internen Leitlinien definiert.

Zur Risikoidentifikation werden quartalsweise Risikoinventuren und darüber hinaus eine jährliche Emerging Risk Inventur durchgeführt.

Für alle Einzelrisiken erfolgt die Risikoanalyse und -bewertung als Teil der Risikoinventur. Die Risiken werden anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der Schadenhöhe bewertet. Die getroffenen Maßnahmen sind zu berücksichtigen (Nettobewertung). Darüber hinaus werden die Risiken durch die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung sowie mittels der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) quantitativ bewertet. In diesem ORSA-Prozess erfolgt zusätzlich eine Analyse der Veränderung des Risikoprofils und der Kapitalanforderungen über den Planungszeitraum.

Sowohl die Risikosteuerung als auch die Risikoüberwachung werden durch das Risikotragfähigkeitskonzept, das daraus abgeleitete Limitsystem, welches den Risikoappetit des Unternehmens berücksichtigt, sowie ein differenziertes Kennzahlensystem unterstützt. Die genannten Instrumente werden stetig weiterentwickelt.

Die Risikotragfähigkeit, basierend auf Eigenmitteln und Kapitalanforderungen nach Solvency II, determiniert den maximalen Umfang der Risikoübernahme. Die darauf aufbauenden Limite sowie das implementierte Frühwarnsystem setzen die Vorgaben aus der Risikostrategie um.

Über die im Rahmen des Risikomanagementprozesses und der Risikoinventur als materiell eingestufte Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und den Vorstand.

Innerhalb des Risikomanagements werden auch Planungs- und Überwachungssysteme eingesetzt, die die Verfolgung von Ziel-/Ist-Abweichungen ermöglichen. Die Überwachungssysteme und -prozesse werden kontinuierlich weiterentwickelt, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen. Das Risikomanagementsystem der SIGNAL IDUNA Gruppe ist zudem jährlicher Prüfungsschwerpunkt der Internen Revision.

Zur Sicherstellung der Anforderungen an die fachliche Qualifikation wurden auch in 2017 Schulungen für Aufsichtsräte, Vorstände sowie verantwortliche Personen und Mitarbeitende von Schlüsselfunktionen erfolgreich durchgeführt.

Die Risikosteuerung liegt dezentral in der Verantwortung der Fachbereiche. Durch die Trennung des Eingehens von Risikopositionen und der Risikoüberwachung wird organisatorisch sichergestellt, dass keine Interessenkonflikte entstehen. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikoüberwachung, die Förderung der Umsetzung des Risikomanagementsystems sowie die operative Durchführung des Risikomanagements erfolgen durch die Risikomanagementfunktion. Dazu gehören u. a.:

- Unterstützung des Vorstandes und anderer Funktionen bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems,
- Überwachung des Risikomanagementsystems,
- Identifikation, Bewertung und Analyse von Risiken, die Überwachung der Maßnahmen zur Risikobegrenzung und die Koordination der Durchführung und Dokumentation der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung,
- Detaillierte Berichterstattung über Risikoexponierungen.

Die Risikomanagementfunktion gliedert sich in eine fachlich verantwortliche zentrale Einheit – den Bereich „Zentrales Risikomanagement“ – und in eine dezentrale Einheit je Vorstandsressort. Bei der zentralen Risikomanagementfunktion liegt die Verantwortung insbesondere für die abschließende

Sicherstellung der Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion von der Risikosteuerung sowie die übergreifende Koordination des Risikomanagementprozesses.

Außerdem erfolgen in der zentralen Risikomanagementfunktion die Koordination, die Analyse und die Validierung der Berechnung sowie die Berichterstattung zur aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderung gemäß Solvency II und zu ORSA.

Materielle Risiken und Chancen des Unternehmens

Die Risiken der PVAG entstammen im Wesentlichen aus dem betriebenen Erstversicherungsgeschäft und der daraus erforderlichen Anlage und Verwaltung großer Kapitalanlagebestände.

Versicherungstechnische Risiken

Für die PVAG sind insbesondere folgende versicherungstechnischen Risiken von zentraler Bedeutung, die nach Materialität gemäß der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung absteigend geordnet sind:

- Prämienrisiko
- Reserverisiko
- Katastrophenrisiko
- Stornorisiko und
- Langlebigkeitsrisiko

Das **Prämienrisiko** bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der zukünftigen versicherten Ereignisse ergibt.

Die Steuerung des Risikos erfolgt durch eine risikogerechte Differenzierung des Tarifs, die Einrechnung eines Sicherheitszuschlags in die Prämie, Risikoprüfungen, Annahmerichtlinien, Sanierungen, Produktcontrolling und angemessene Rückversicherungsmaßnahmen.

Neben dem Prämienrisiko spielt das **Reserverisiko** eine wesentliche Rolle. Dies wird definiert als Risiko eines Verlustes

oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Schwankungen in Bezug auf die Abwicklung eingetretener Schäden ergibt.

Das Risikopotenzial, das sich aus den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergibt, wird dadurch begrenzt, dass deren Abwicklung laufend verfolgt wird und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für die aktuellen Schätzungen der endgültigen Schadenaufwendungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden die Rückstellungen anhand aktuarieller Verfahren überprüft.

Zusätzlich überwacht der Verantwortliche Aktuar, dass die Deckungsrückstellungen für Rentenzahlungsverpflichtungen aus Unfallschäden nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden.

Einen besonderen Stellenwert nehmen zudem **Katastrophenrisiken** aus Naturgefahren und sonstigen Kumulereignissen ein, d. h. das Risiko eines hohen Verlustes aufgrund von extremen oder außergewöhnlichen Ereignissen. Als wesentliches Element zur Steuerung und Begrenzung von Katastrophenrisiken dient die Rückversicherung. Um die Risiken zu quantifizieren und die Angemessenheit des Rückversicherungsschutzes zu überprüfen, erfolgt die Bewertung dieser Risiken anhand spezieller Simulationsmodelle und Szenario-betrachtungen.

Ein besserer als kalkulierter Schadenverlauf kann sich als Chance für das Unternehmen darstellen.

Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Storno-, Unterbrechungs- und Verlängerungsraten von Versicherungspolice können zu einem Verlust oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führen. Dies stellt das **Stornorisiko** dar. Die Überwachung des Stornorisikos erfolgt durch eine laufende Beobachtung der Bestandsentwicklung.

Zur Wahrnehmung von Wachstumschancen sowie zur stetigen Verbesserung der Ertragssituation wurde eine Vielzahl von Maßnahmen wie die Kundenrückgewinnung oder die kontinuierliche Verbesserung von Serviceleistungen für den Kunden ergriffen. Außerdem wird sich das auf Konzernebene

durchgeführte Zukunftsprogramm 2018 unter anderem positiv auf die Kostensituation auswirken.

Das **Langlebigkeitsrisiko** besteht in dem Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder in der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.

Das Langlebigkeitsrisiko wird berücksichtigt, indem bei der Ermittlung der Deckungsrückstellungen die von der deutschen Aktuarvereinigung (DAV) entwickelten Sterbetafeln zur Anwendung kommen. Diese Sterbetafeln beinhalten Sicherheitszuschläge. Die Steuerung des Risikos erfolgt mit Hilfe von entsprechenden Annahme- und Reservierungsrichtlinien.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	SCHADENQUOTE IN % *	ABWICKLUNGSQUOTE IN % **
2017	65,4	6,9
2016	63,7	9,0
2015	62,3	10,3
2014	55,4	14,7
2013	68,0	11,0
2012	65,4	14,0
2011	66,7	18,1
2010	74,5	9,3
2009	70,9	5,7
2008	67,2	8,3

*) Nettoschadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

***) Nettoabwicklungsergebnis in % der Nettoschadenrückstellung des Vorjahres

Die künftige Entwicklung von Prämien und Schäden wird durch den Einsatz von Planungsrechnungen geschätzt. Zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf sind Schwankungsrückstellungen in Höhe von 9,2 Mio. EUR gebildet.

Marktrisiken

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Es umfasst im Wesentlichen das Verlustrisiko aufgrund von nachteiligen Änderungen von Aktienkursen, Zinsen, Währungskursen, Kreditspreads sowie von Zeitwerten bei Beteiligungen und Immobilien. Zusätzlich zählt die Marktrisikokonzentration zur Gruppe der Marktrisiken.

Das **Aktienrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien.

Beim **Zinsrisiko** handelt es sich um das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der risikofreien Zinsstrukturkurve oder in Bezug auf die Volatilität der Zinssätze. Das Zinsrisiko besteht für alle Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente, deren Marktwert auf eine Änderung der Zinskurve reagiert.

Neben Marktwertverlusten durch einen Zinsanstieg ergibt sich das Risiko auch daraus, dass bei der Neuanlage in Niedrigzinsphasen Zinserträge ggf. nicht mehr ausreichen, um passivseitige Anforderungen zu erfüllen.

Chancen ergeben sich hierbei insbesondere aus einer die Prognose übersteigenden positiven Entwicklung der Aktienmärkte sowie aus weiter moderat steigenden Zinsen.

Für die Überwachung der Marktrisiken von Aktien und Zinsträgern werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung des Portfolios in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

AKTIENKURSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG AKTIEN
Anstieg um 20 %	0,8 Mio. EUR
Anstieg um 10 %	0,4 Mio. EUR
Rückgang um 10 %	-0,4 Mio. EUR
Rückgang um 20 %	-0,8 Mio. EUR

Die Aktienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 4,1 %.

- für Rentenpapiere Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 50 Basispunkte

ZINSÄNDERUNG	MARKTWERTÄNDERUNG ZINSTRÄGER
+ 100 Basispunkte	-6,9 Mio. EUR
+ 50 Basispunkte	-3,5 Mio. EUR
- 50 Basispunkte	3,5 Mio. EUR
- 100 Basispunkte	6,9 Mio. EUR

Als **Immobilienrisiko** wird das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien beschrieben.

Immobilienrisiken werden über Anlegerausschüsse und -richtlinien sowie die laufende Überwachung der Objekte durch das Portfolio- und Risikomanagement und deren Bewertung durch neutrale Gutachter begegnet.

Die Immobilienquote nach Buch- bzw. Anschaffungswerten beträgt zum 31. Dezember 2017 3,6 %.

Das **Währungsrisiko** besteht in dem Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken ergeben sich zum Beispiel aus der Aufwertung der Inlandswährung bzw. Abwertung der Auslandswährung im Hinblick auf Anlagen, die in Auslandswährungen gehalten werden. Eine Realisierung des Risikos ergibt sich in diesem Fall unter anderem, falls die entsprechende Kapitalanlage veräußert wird oder werden muss oder im Falle der Bilanzierung nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Das Währungsrisiko wird anhand des Fremdwährungsexposures nach Absicherung gemessen. Weiterhin wird ein Stresstest durchgeführt, welcher die Wertveränderung des Netto-Fremdwährungsexposures in Abhängigkeit von Währungsschwankungen und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Bedeckung des Unternehmens aufzeigt.

Zum 31. Dezember 2017 betrug das Fremdwährungsexposure unter Berücksichtigung von Absicherungsgeschäften 1,4 % nach Buch- bzw. Anschaffungswerten.

Chancen ergeben sich aus nicht erwarteten Währungsaufwertungen.

Ein weiterer Bestandteil des Marktrisikos ist das **Spreadrisiko**. Das Spreadrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aus der Sensitivität der Werte von Vermögen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität der Kreditspreads über der risikofreien Zinskurve. Im Rahmen des Spreadrisikos werden die Auswirkungen der Änderungen von Kreditspreads gegenüber dem risikolosen Zins auf den Marktwert von Kapitalanlagen unter Kreditrisikoaspekten analysiert. Die Veränderung der Kreditspreads resultiert aus Bonitätsänderungen der Schuldner sowie Veränderungen der Liquidität und somit der Handelbarkeit der Kapitalanlage. Das Risiko besteht im Werteverfall eines Kredits bzw. in der Möglichkeit, dass sich Verluste in Form von Kreditausfällen oder Ertragsausfällen ergeben.

Das Spreadrisiko wird im Rahmen der regelmäßigen Bewertung der Zinsträger beobachtet und bewertet.

Im Rahmen des implementierten Kreditprozesses erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Kreditengagements. Das Emittentenuniversum basiert auf einem internen Scoring-Prozess und definierten Limiten je Emittent. Neue Kreditsegmente und nicht alltägliche Anlagen durchlaufen einen standardisierten Prüfungsprozess, einem sogenannten Neue Produkte Prozess.

Die Anlage erfolgt auf Basis des vom Vorstand verabschiedeten internen Anlagekatalogs (Kapitalanlage Leitlinie) und unter Berücksichtigung der unternehmensindividuellen Risikotragfähigkeit.

Darüber hinaus bestehen für den Einsatz von speziellen Finanzinstrumenten wie beispielsweise Kreditderivate oder strukturierte Produkte innerbetriebliche Richtlinien.

Den Schwerpunkt der Neuanlage in Zinsträger im Direktbestand bildeten Anlagen bei Kreditinstituten guter Bonität. Daneben wurde weiterhin in ausgewählte Staatsanleihen investiert.

Zwecks Diversifizierung der Geldmarktstrategie vor dem Hintergrund von Negativzinsen für Fest- und Tagesgelder wurden verstärkt kurzlaufende Unternehmensanleihen (Commercial Papers) mit einer Laufzeit von max. sechs Monaten erworben.

Die im Folgenden genannten Quoten wurden auf Basis der Buch- bzw. Anschaffungswerte ermittelt.

Das Bankenexposure bildet mit 68,2 % der Kapitalanlagen weiterhin den Schwerpunkt im Portfolio, wobei hiervon 35,5 % Pfandbriefe sind. Daneben bestehen 61,3 % des Exposures aus erstrangigen Anlagen bei Banken und 1,6 % aus Nachrangtiteln. Die übrigen 1,6 % sind Aktien, Beteiligungen, Festgelder und andere Anlagen.

Das Unternehmen ist mit 10,4 % in Staatsanleihen exklusive Bund und Länder investiert. Zu den Top-Emittenten gehören Italien mit 3,6 %, Spanien mit 2,8 % und Polen mit 1,7 %.

Der Anteil der Anlagen bei Unternehmen außerhalb des Bankensektors beträgt 9,7 %, davon sind 71,2 % Zinsträger und 28,8 % Aktien bzw. Beteiligungen.

Wie die gesamte Branche wurde auch die PVAG von den massiven Ratingverschlechterungen im Zuge der Kreditkrise getroffen. Trotz der mittlerweile eingetretenen Trendwende hat sich das Durchschnittsrating im Bestand der Zinsträger im Jahresverlauf leicht verschlechtert und beträgt zum 31. Dezember 2017 A+.

Der Bestand weist folgende Ratingstruktur auf:

	RATINGKLASSE	ANTEIL
Investment Grade	AAA	24,9 %
	AA	16,8 %
	A	28,4 %
	BBB	27,3 %
Non Investment Grade	BB - B	0,0 %
	CCC - D	0,0 %
ohne Rating		2,7 %

Chancen ergeben sich aus einer weiter verbesserten durchschnittlichen Kreditwürdigkeit im Emittentenuniversum sowie aus steigenden Zinsen, die auch für hoch geratete Anlagen wieder zu höheren Renditen führen würden.

Zu den Marktrisiken gehört abschließend die **Marktrisikokonzentration**. Sie beschreibt zusätzliche Risiken, die entweder durch eine nicht ausreichende Diversifikation des Anlageportfolios oder durch eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten bedingt sind.

Die Marktrisikokonzentration in der Kapitalanlage wird im Rahmen des Risikomanagementprozesses laufend überwacht. In diesem Zusammenhang ist beispielhaft die Schuldnerstruktur im Kreditbereich zu nennen. So beträgt die Gewichtung der zehn größten Emittenten (Emittenten aus demselben Konzern zusammengefasst) im Bestand rd. 39,0 % des gesamten Kapitalanlagenbestandes des Unternehmens.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen ergeben.

Bei der Bewertung des Ausfallrisikos werden die risikomindernden Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken, die im Spreadrisiko nicht abgedeckt sind, berücksichtigt.

Es bestehen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherern.

Gegenüber Versicherungsnehmern liegen die Beitragsforderungen insgesamt zum 31. Dezember 2017 bei 160 TEUR. Der Anteil der ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, beläuft sich auf 63 TEUR. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre beträgt (bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge) 0,02 %.

Im Rahmen eines existierenden Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig diesen Ausfallrisiken entgegengewirkt.

Für die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden Wertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren vorgenommen und uneinbringliche Forderungen abgeschrieben.

Die Auswahl der Rückversicherer orientiert sich an Qualitätskriterien hinsichtlich der Finanzstärke, der fachlichen Qualität, den Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie der geschäftlichen Ausrichtung des Unternehmens. Die Ratingeinstufungen der Rückversicherer sind ein weiteres wichtiges Indiz für deren Solidität.

Durch den Einkauf von Rückversicherungsschutz bei mehreren Rückversicherungspartnern wird dieses Ausfallrisiko diversifiziert.

Insgesamt verteilen sich sowohl die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern als auch deren Beteiligungen an den versicherungstechnischen Rückstellungen auf Unternehmen mit hohen Ratingklassen von internationalen Ratingagenturen.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern zum 31. Dezember 2017 betragen 1 TEUR.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitenden und Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Sie betreffen die Qualität und Effizienz der Organisation, der funktionalen Abläufe, des Personals, der Technik und der Kontrolle. Außerdem ist das Rechtsrisiko ein Bestandteil des operationalen Risikos.

Zur weiteren Verbesserung einer nachvollziehbaren, effizienten und wirksamen Steuerung von im Geschäftsbetrieb existierenden operationalen Risiken wird das Interne Kontrollsystem stetig weiterentwickelt.

Da in der SIGNAL IDUNA Gruppe alle wesentlichen Geschäftsprozesse und Aufgaben durch Informationstechnik (IT) unterstützt werden, liegt hier ein besonderer Schwerpunkt in der Betrachtung der operationalen Risiken.

IT-Risiken umfassen dabei alle IT-bezogenen Risiken, die aus dem Eigentum, dem Betrieb, der Nutzung sowie bei Änderungen von Informationstechnologie entstehen.

Einem möglichen Ausfall der IT-Systeme wird mit geeigneten technischen und organisatorischen Maßnahmen entgegengewirkt. Zentrale Elemente sind beispielhaft der Betrieb eines Sekundär-Rechenzentrums, die Durchführung umfangreicher Datensicherungen und -spiegelungen, maschinelle Überwachung der Systeme auf allen Ebenen, Bereitschaftsregelungen sowie Wartungsverträge mit den verschiedenen Anbietern von Hard- und Software.

Zum Schutz der Daten vor unberechtigtem Zugriff und Manipulation sind angemessene technische und organisatorische

Vorkehrungen getroffen worden – z. B. durch die Installation von Firewall-Systemen (Trennung vom öffentlichen Netz), Virenscannern, Verschlüsselungen, abgesicherten Verbindungen (z. B. zu den Organisations- oder Gebietsdirektionen und den außerbetrieblichen Arbeitsplätzen) und die Nutzung von Authentifizierungssystemen.

Die Eignung der beschriebenen Vorkehrungen wird regelmäßig, z. B. im Rahmen von Notfallübungen oder Penetrationstests, überprüft und bewertet.

Die IT-Funktion wirkt den im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung entstandenen neuen digitalen Bedrohungen, insbesondere Cyber-Risiken, hinreichend entgegen. Die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten und Informationen wird bei der Verarbeitung derselben jederzeit gewährleistet. Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt eine hinreichende Informationssicherheit aller IT-Infrastrukturen und -Anwendungen sicher.

Um die Sicherheit aller vorhandenen Informationen zu managen, orientiert sich die Informationssicherheit der SIGNAL IDUNA Gruppe an international anerkannten Standards zur Informationssicherheit (ISO 27001/ISO 27002). Die Informationssicherheit ist neben der Überwachung des Einhaltens von Informationssicherheitsvorgaben auch für die Behandlung von Informationssicherheitsvorfällen verantwortlich. Darüber hinaus werden von ihr Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen (Awareness) durchgeführt.

Die erfolgreiche Umsetzung des Zukunftsprogramms 2018 wirkt sich auch positiv auf die Qualität und Agilität der Anwendungslandschaft aus. Die SDA als Serviceplattform ermöglicht beispielsweise kundenzentrierte Lösungen in Echtzeit und bietet damit die Chance zu steigender Kundennähe. Zusätzlich werden eine Verschlinkung der Anwendungslandschaft, eine weitere Modernisierung der technischen Infrastruktur und damit ein positiver Beitrag zur Digitalisierung verfolgt.

Das **Compliance-Risiko** ist definiert als Auswirkungen aus dem Verstoß gegen die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und

Standards. Diese Auswirkungen umfassen finanzielle Schäden, Sanktionen der Aufsichts- und Ermittlungsbehörden, Reputationsschäden und Haftungstatbestände der Organmitglieder. Die Einhaltung der zu beachtenden Gesetze und Verordnungen, aufsichtsbehördlichen Anforderungen sowie sonstigen internen und externen Vorgaben und Standards wird durch die Umsetzung umfassender präventiver Maßnahmen (z. B. Rechtsmonitoring und Compliance-Risikoanalyse) unterstützt. Grundlage des rechtskonformen Verhaltens aller Mitarbeitenden sind der Compliance-Kodex der SIGNAL IDUNA Gruppe, Compliance-Schulungen sowie umfassende interne Richtlinien und Anweisungen.

Die Compliance-Funktion als eine der vier geforderten Schlüsselfunktionen gemäß Solvency II setzt sich aus einem zentralen Compliance Office, geführt durch den Chief Compliance Officer, zusätzlichen dezentralen Compliance Officerinnen je Ressort und den Compliance-Beauftragten der Tochtergesellschaften zusammen. Die Compliance-Funktion betreibt das Compliance-Management-System, entwickelt dieses parallel zu den regulatorischen Anforderungen weiter und wirkt auf ein gruppenweit einheitliches Compliance-Verständnis hin. Sie unterstützt Mitarbeitende, Führungskräfte und Vorstand bei der Umsetzung der im Compliance-Kodex festgelegten Unternehmensgrundsätze.

Das **Rechtsrisiko** bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von Änderungen des durch die Rechtsprechung vorgegebenen Rahmens sowie durch Änderungen in der Gesetzgebung.

Das Unternehmen ist von gesetzlichen Änderungen wie z. B. neuer Datenschutzanforderungen (EU-Datenschutzgrundverordnung) und der neuen EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD, Insurance Distribution Directive) betroffen. Zur Umsetzung der neuen rechtlichen Vorgaben wurden Projekte initiiert, die alle notwendigen Maßnahmen erarbeiten.

Zur Begegnung von Compliance- und Rechtsrisiken wird eine regelmäßige Beobachtung des Rechtsraumes durchgeführt. Mögliche Rechtsänderungen werden zeitnah an die jeweils relevanten Geschäftsprozessverantwortlichen herangebracht. Dadurch kann geprüft werden, ob ggf. Maßnahmen zur An-

passung der bestehenden Geschäftsprozesse getroffen werden müssen, um der festgestellten Rechtsänderung zu entsprechen. So kann einem auch ungewollten Verstoß gegen die aktuelle Rechtslage vorgebeugt werden.

Für die wesentlichen **Prozesse** der SIGNAL IDUNA Gruppe werden Prozessdokumentationen erstellt, die jeweiligen prozessrelevanten Risiken identifiziert und entsprechende risikomindernde/-vermeidende Kontrollmaßnahmen durch den prozessverantwortlichen Bereich aufgesetzt. Kontrollmaßnahmen können vor- oder nachgelagert zum Prozess greifen, präventiver oder defektiver Art sein, sowie automatisiert, teil-automatisiert oder manuell ablaufen.

Zur Minderung des Prozessrisikos konnten im Zuge des Zukunftsprogramms 2018 bereits strukturelle Prozessoptimierungen erreicht werden.

Um langfristig unsere Ziele erreichen zu können, sind wir auf unsere **Mitarbeitenden** und deren individuellen Stärken angewiesen. Das Unternehmen unterstützt die systematische und an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Entwicklung ihrer Mitarbeitenden und Führungskräfte durch ein professionelles Kompetenzmanagement und ermöglicht verschiedene Angebote im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Hierdurch wird dem operationalen Risiko entgegengewirkt.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören insbesondere das Neugeschäftsrisiko und das Reputationsrisiko.

Das **Neugeschäftsrisiko** umfasst das Risiko, dass gesetzte Ziele für das Neugeschäft nicht erreicht werden und dieser Umstand negativ auf die Bestandsentwicklung des Unternehmens wirkt. Durch die Entwicklung neuer und innovativer Produkte wird diesem Risiko entgegengewirkt.

Beim **Reputationsrisiko** handelt es sich um das Risiko einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Eigentümern/Aktionä-

ren, Behörden). Das Reputationsrisiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. So kann sich ein Reputationsschaden unter anderem auf das Neugeschäft und die Stornoquoten und damit auf die Bestandsentwicklung auswirken.

Zur Gruppe der sonstigen Risiken gehört auch das **Liquiditätsrisiko**. Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass das Unternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht nachkommen kann. Diese Gefahr wird durch den Einsatz von Finanzplanungsinstrumenten begrenzt, welche zur Abstimmung des Kapitalanlagebestandes, der laufenden Zahlungsströme und der versicherungstechnischen Verpflichtungen eingesetzt werden. Das Liquiditätsrisiko wird für das Unternehmen als nicht materiell eingestuft.

Zusammenfassende Darstellung

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen nach Solvency II wurden im gesamten Geschäftsjahr übererfüllt.

Zusammenfassend ist für unser Unternehmen festzustellen, dass derzeit den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Prognosebericht

Auf die Versicherungswirtschaft wirken durch das gesamtwirtschaftliche Umfeld unterschiedliche Impulse ein:

Für das Jahr 2018 erwartet die Bundesregierung ein Wirtschaftswachstum von 1,9 %. Sie liegt mit ihrer Prognose im Vergleich zu anderen Prognoseinstituten am unteren Rand von denen anderer Institute. Erwartet wird u. a. ein weiterer Beschäftigungsaufbau. Getragen wird das Wachstum insbesondere von der Binnenwirtschaft. Angesichts der bereits genannten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird das derzeitige Wachstum jedoch als „nur moderat“ eingestuft. Zudem wird auf die großen Herausforderungen der nächsten Jahre hingewiesen.

Es wird erwartet, dass das weltweite Wirtschaftswachstum 2018 ebenfalls anhalten wird. Die westlichen Industrieländer

befinden sich noch nicht auf dem Höhepunkt des Aufschwungs, der erst zu Beginn des Jahres 2019 erreicht sein dürfte. Viele Ökonomen haben ihre Vorhersagen nach oben korrigiert. Das Wachstum könnte 2018 so kräftig ausfallen wie seit 2011 nicht mehr.

Bisher hat die Europäische Zentralbank (EZB) noch keine Leitzinserhöhung vorgenommen. Die lange Regierungsbildung in Deutschland wird von der Europäischen Union als Risiko betrachtet.

Etwas abnehmen dürfte die Dynamik der privaten Konsumausgaben, auch wenn sie im langfristigen Vergleich hoch bleibt. Dämpfend wirken hier zum einen die – sofern die Politik nicht gegensteuert – weiter zunehmende Abgabenbelastung, zum anderen die höhere Inflation. Die Bruttolöhne dürften hingegen mit nahezu unveränderten Raten zunehmen.

Die Exporte werden von der kräftigen Weltkonjunktur, insbesondere vom sich fortsetzenden Aufschwung im Euroraum, stimuliert. Nur teilweise wird dies durch die zuletzt recht kräftige Aufwertung des Euro ausgeglichen, die die preisliche Wettbewerbsfähigkeit verringert und daher dämpfend wirkt.

Es ist anzunehmen, dass sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt nochmals weiter verbessern wird. Die Zahl der Erwerbstätigen wird weiter zunehmen, wenngleich im Zuge der etwas schwächer steigenden Produktion mit geringerer Geschwindigkeit. Die Zahl der Erwerbstätigen dürfte in 2018 um 1,1 % ansteigen, nach einem Plus von 1,5 % in 2017. Die Unternehmen suchen weiter nach qualifizierten Fachkräften, um den hohen Grad der Kapazitätsauslastung weiter gewährleisten zu können. Es wird auch weiterhin mit einer – allerdings nicht mehr so starken – rückläufigen Arbeitslosigkeit gerechnet. Ursachen hierfür sind die zunehmende Erwerbsbeteiligung insbesondere von Frauen und Älteren und die sich fortsetzende Zuwanderung, da die nach Deutschland gekommenen Flüchtlinge nach Abschluss von Asylverfahren und Qualifizierungsmaßnahmen vermehrt dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich von 5,7 % in 2017 auf 5,5 % in 2018 und 5,2 % im Jahr 2019 sinken.

Der Preisauftrieb dürfte sich im Prognosezeitraum nur leicht beschleunigen. Die Institute rechnen mit einem Anstieg der Verbraucherpreise um jeweils 1,7 % 2017 und 2018 und um 1,8 % im Jahr 2019.

Die Finanzlage des Staates wird sich im Prognosezeitraum weiter verbessern. Die Staatsausgaben dürften – legt man die vorliegende Haushaltsplanung zugrunde – mit sich leicht abschwächenden Raten zunehmen. Für 2017 ergibt sich eine Zunahme des Budgetüberschusses des Staates von 26 Mrd. EUR auf 28 Mrd. EUR. Der Überschuss dürfte im Jahr 2018 auf 37 Mrd. EUR und im Jahr 2019 auf 44 Mrd. EUR zunehmen. Die Überschüsse im Staatshaushalt sind zum Teil konjunkturell bedingt. Der Schuldenstand des Staates wird in Relation zur Wirtschaftsleistung weiter sinken und im Jahr 2019 die 60 %-Marke unterschreiten.

Die Wirtschaftspolitik war in der zurückliegenden Legislaturperiode wenig wachstumsorientiert. Hervorzuheben ist aber, dass die Konsolidierungspolitik der vergangenen Jahre erfolgreich war, so dass sich Deutschland derzeit als starke Volkswirtschaft mit einem handlungsfähigen Staat darstellt.

Für das Jahr 2018 ergibt sich aus den Prognosen für die Hauptsparten, dass die Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft insgesamt mindestens um 1,3 % steigen könnten. Während im Lebensversicherungsgeschäft um 0,3 % sinkende Beitragseinnahmen prognostiziert werden, wird erwartet, dass in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung die Beitragseinnahmen deutlich um 2,0 % bzw. 3,0 % steigen werden.

Der Vorsorge- und Absicherungsbedarf in der Bevölkerung wird weiter zunehmen. Aufgabe der Versicherungsbranche ist es, gemeinsam mit der Politik in diesem Umfeld die Wichtigkeit der eigenverantwortlichen Vorsorge deutlich zu machen.

Der Megatrend Digitalisierung, der das Leben auf gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Ebene nachhaltig verändern wird, und die Niedrigzinsphase werden uns auch im Jahr 2018 beschäftigen und die deutschen Versicherer damit weiter vor große Herausforderungen stellen.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe hat ihr Zukunftsprogramm Ende 2017 abgeschlossen und die definierten Ziele erreicht. Der Fokus ist jetzt darauf gerichtet, neues ertragreiches Wachstum für die SIGNAL IDUNA Gruppe zu generieren. Die Kostenentwicklung wird weiterhin beobachtet, ist aber nicht das primäre Ziel im Rahmen der geplanten Maßnahmen. Das Leitmotiv und damit die Vision 2023 unserer neuen Wachstumsstrategie lautet: „Gemeinsam mehr Lebensqualität schaffen“. Damit adressiert die SIGNAL IDUNA Gruppe eines der elementarsten Grundbedürfnisse: den Wunsch und das Streben nach Lebensqualität, die von der großen Mehrheit der Menschen an der eigenen Gesundheit und finanziellen Sicherheit festgemacht wird. Aufbauend auf ihren traditionellen Stärken wird die SIGNAL IDUNA Gruppe damit erfolgreich auf die Zukunft ausgerichtet.

Ab dem 25. Mai 2018 werden mit der Datenschutz-Grundverordnung auf europäischer Ebene und dem neuen Bundesdatenschutzgesetz neue gesetzliche Grundlagen für den Datenschutz zur Anwendung kommen. Die Vorbereitungen hierzu wurden in den Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe bereits 2017 begonnen. Betroffen sind z. B. erweiterte Informationspflichten bei der Erhebung von personenbezogenen Daten, die in die Antrags- und Vertragsprozesse aufgenommen werden oder erweiterte administrative Aufwände zur Erfüllung von Rechenschaftspflichten der Unternehmen in Bezug auf den Datenschutz.

Auch im Jahr 2018 werden wir die Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsträger der SIGNAL IDUNA Gruppe weiterentwickeln.

Um auch zukünftig eine optimale Absicherung der Kunden gewährleisten zu können, wird die in 2017 begonnene Neuaufstellung unseres Produktportfolios im Rahmen des Projektes „Neue Produktwelt SI Komposit“ weiter vorangebracht. Die Prämisse zur Herstellung unserer Wettbewerbsfähigkeit ist ertragreiches Wachstum. Im Privatkundengeschäft erfolgt eine parallele Entwicklung für alle relevanten Sparten. Die Umsetzung der EU-DSGVO wird berücksichtigt. Ein wesentliches Projektziel ist die agile und kundenzentrierte Produktentwicklung.

Zur weiteren Optimierung unserer Risikomodelle sind in 2018 erste Pilotmodellierungen mit alternativen Methoden, insbesondere Baumverfahren, geplant.

Ein neues Unfallversicherungs-Tarifwerk wird in 2018 für eine Produktivsetzung Anfang 2019 vorbereitet. Durch intensive Vertriebsschulungen und -informationen (z. B. Roadshows) werden wir das Neugeschäft forcieren.

In 2018 werden wir die Betrugserkennung durch künstliche Intelligenz weiterentwickeln. Im Bereich Mengenschaden ist die Professionalisierung unseres Dienstleistermanagements im Rahmen eines Projektes geplant.

Für unser Controlling wird ein COGNOS-basiertes Auswertungstool für Schäden verursacht durch Naturkatastrophen entwickelt.

Gesamtaussage zur künftigen Entwicklung

Mit den dargestellten Maßnahmen verbessern wir kontinuierlich unseren Marktauftritt. Für das laufende Geschäftsjahr 2018 erwarten wir deutlich steigende gebuchte Beiträge und eine kombinierte Schaden-Kostenquote (brutto) von unter 100 %, wobei besondere Einflüsse wie z. B. Groß- und Naturkatastrophenschäden eine Prognose erschweren. Hinsichtlich des Kapitalanlageergebnisses gehen wir von einer moderat gestiegenen Nettorendite aus.

Für das Jahr 2018 rechnen wir mit einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

- Bauleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Reisegepäckversicherung

Jahresabschluss

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			341.602,86		350.874,64
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				341.602,86	350.874,64
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00			0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		0,00			0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		19.396.880,60			14.766.368,33
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		10.729.626,36			5.963.434,39
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	48.067.285,95				44.424.519,62
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	12.000.000,00				14.500.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		60.067.285,95			58.924.519,62
5. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			0,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			90.193.792,91		79.654.322,34
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				90.193.792,91	79.654.322,34

Aktivseite

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			0,00	0,00
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft:				
davon:				
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
1. an Versicherungsnehmer	148.259,04			181.407,57
2. an Versicherungsvermittler	0,00			0,00
3. an Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		148.259,04		181.407,57
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		979,80		1.923,35
davon:				
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Eingefordertes noch nicht eingezahltes Kapital		0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen		3.306.918,63		4.982.742,35
davon:			3.456.157,47	5.166.073,27
an verbundene Unternehmen: 182.800,27 EUR (Vorjahr: 981.042,80 EUR)				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		495.782,36		498.763,36
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		6.372.399,48		7.589.838,03
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00		0,00
			6.868.181,84	8.088.601,39
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.536.542,55		1.584.882,59
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		5.225,18		5.171,32
			1.541.767,73	1.590.053,91
H. Aktive latente Steuern			0,00	0,00
I. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0,00
K. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0,00
Summe der Aktiva			102.401.502,81	94.849.925,55

Passivseite

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	2.600.000,00			2.600.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	255.645,94			255.645,94
		2.344.354,06		2.344.354,06
II. Kapitalrücklage		1.986.969,09		1.986.969,09
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	260.000,00			260.000,00
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	14.827.604,31			13.800.000,00
		15.087.604,31		14.060.000,00
IV. Bilanzgewinn		1.032.806,26		239.637,36
			20.451.733,72	18.630.960,51
B. Genusssrechtskapital			0,00	0,00
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0,00
E. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	10.447.856,00			10.242.558,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.537.701,00			2.478.751,00
		7.910.155,00		7.763.807,00
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	87.686.352,00			78.196.282,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.221.324,12			23.193.668,12
		59.465.027,88		55.002.613,88
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		9.155.080,00		9.136.343,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	615.659,07			486.258,91
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		615.659,07		486.258,91
			77.145.921,95	72.389.022,79

Passivseite

	EUR	EUR	2017 EUR	2016 EUR
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			0,00	0,00
G. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		800.000,00		600.000,00
III. Sonstige Rückstellungen		143.700,00		139.900,00
			943.700,00	739.900,00
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			0,00	0,00
I. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft				
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 94.237,54 EUR (Vorjahr: 89.755,72 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
1. gegenüber Versicherungsnehmern	118.228,39			138.817,54
2. gegenüber Versicherungsvermittlern	574.535,20			588.989,28
3. gegenüber Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		692.763,59		727.806,82
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		716.560,66		1.300.346,93
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 488.103,99 EUR (Vorjahr: 1.108.196,28 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
III. Anleihen		0,00		0,00
davon: konvertible 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten		2.444.244,61		1.054.974,11
davon:			3.853.568,86	3.083.127,86
aus Steuern: 983.403,80 EUR (Vorjahr: 981.186,69 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.390.082,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)				
K. Rechnungsabgrenzungsposten			6.578,28	6.914,39
L. Passive latente Steuern			0,00	0,00
Summe der Passiva			102.401.502,81	94.849.925,55

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Dortmund, 10. Januar 2018

Dr. Ott, Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten	2017		2016	
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	60.071.226,46			58.926.780,66
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	20.429.050,22			20.037.323,20
		39.642.176,24		38.889.457,46
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-205.298,00			-188.239,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	58.950,00			-4.452,00
		-146.348,00	39.495.828,24	38.696.766,46
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.173.608,36	933.555,33
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			0,02	0,00
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	29.786.368,06			30.659.501,22
bb) Anteil der Rückversicherer	8.420.815,63			9.094.527,57
		21.365.552,43		21.564.973,65
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.490.070,00			2.275.773,00
bb) Anteil der Rückversicherer	5.027.656,00			-809.623,02
		4.462.414,00		3.085.396,02
			25.827.966,43	24.650.369,67
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0,00		0,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-129.400,16		78.907,15
			-129.400,16	78.907,15
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			0,00	0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		16.903.106,13		17.836.192,13
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.430.002,00		5.535.060,00
			11.473.104,13	12.301.132,13
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			301.807,53	294.764,67
9. Zwischensumme			2.937.158,37	2.462.962,47
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-18.737,00	-1.386.450,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.918.421,37	1.076.512,47

Posten				2017	2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			0,00
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen:					
0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.131.327,78				3.086.221,15
		3.131.327,78			3.086.221,15
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00			0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.123.608,27			63.800,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			4.254.936,05		3.150.021,15
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		192.129,84			164.375,62
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0,00			0,00
davon:					
außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0,00			0,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			192.129,84		164.375,62
			4.062.806,21		2.985.645,53
3. Technischer Zinsertrag			1.173.608,36	2.889.197,85	933.555,33
					2.052.090,20
4. Sonstige Erträge			332.548,96		303.548,72
davon:					
aus Abzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aus Währungskursgewinnen gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
5. Sonstige Aufwendungen			3.145.515,95		1.955.908,26
davon:				-2.812.966,99	-1.652.359,54
aus Aufzinsung gemäß § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
aus Währungskursverlusten gemäß § 277 Abs. 5 Satz 2 HGB: 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR)					
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.994.652,23	1.476.243,13
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0,00
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0,00

Posten	2017		2016
	EUR	EUR	EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon aus latenten Steuern: 0,00 EUR (Vorjahr 0,00 EUR)	937.995,17		1.251.036,90
11. Sonstige Steuern	1.448,44		927,07
		939.443,61	1.251.963,97
12. Erträge aus Verlustübernahme	0,00		0,00
13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00		0,00
		0,00	0,00
14. Jahresüberschuss		2.055.208,62	224.279,16
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		5.201,95	15.358,20
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0,00
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0,00
		0,00	0,00
18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital		0,00	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0,00
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen	1.027.604,31		0,00
		1.027.604,31	0,00
20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals		0,00	0,00
21. Bilanzgewinn		1.032.806,26	239.637,36

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Aus rechentechnischen Gründen können im Lagebericht und im Anhang Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR, %, etc.) auftreten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Grundsätzlich werden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere zu Anschaffungskosten bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für ausgewählte Investmentanteile Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt. Eine Wertminderung wird als dauerhaft angesehen, wenn der Zeitwert des deklarierten Bestandes in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert liegt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten – zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode – bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Kuponzahlung werden wie Schuldscheinforderungen und Darlehen analog § 341c Abs. 3 HGB bilanziert.

Commercial Papers werden zu Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert und unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB (Bewertung bestimmter Kapitalanlagen nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften) wird für Inhaberschuldverschreibungen, die dauerhaft dem Unternehmen dienen sollen, Gebrauch gemacht. Eine außerplanmäßige Abschreibung wird gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Sonstige Ausleihungen

Bei Anschaffung der Namensschuldverschreibungen werden die Nennwerte aktiviert. Die Unterschiedsbeträge zu den hingebenen Beträgen werden aktivisch und passivisch abgegrenzt. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

Bei Schuldscheinforderungen und Darlehen werden die Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Das Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen und außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Zero-Namensschuldverschreibungen werden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen bilanziert.

Vinkulierte Wertpapiere mit Kuponzahlung werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Strukturierte Produkte und die darin enthaltenen Optionen oder Verpflichtungen werden einheitlich bilanziert. Die Bewertung erfolgt entsprechend der Bewertung der anderen Namensschuldverschreibungen.

Forderungen

Forderungen werden mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Im Einzelnen gilt dies für:

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen.

Das Ausfallrisiko der Forderungen wird durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen zu den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer werden unter Berücksichtigung der in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen vorgenommen.

Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen werden jeweils aktivisch abgesetzt.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgen, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestände werden zum Nennwert bilanziert.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die noch nicht fälligen Zinsen und sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten werden zeitanteilig, die Agiobeträge aus Namensschuldverschreibungen nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen im Bereich der versicherungstechnischen Rückstellungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 32,81 % zugrunde gelegt.

Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital

Gemäß § 272 Abs. 1 Satz 3 HGB sind die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital von der Bilanzposition „Gezeichnetes Kapital“ offen abzusetzen; der verbleibende Betrag ist als Posten „Eingefordertes Kapital“ in der Hauptspalte auf der Passivseite auszuweisen.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge werden grundsätzlich vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet und um anteilige Vertreterbezüge und vergleichbare Kosten gekürzt.

Die Anteile der Rückversicherer werden nach den Brutto-Beitragsübertragssätzen berechnet und um anteilige Rückversicherungsprovisionen gekürzt.

Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellung wird grundsätzlich einzeln für jeden Versicherungsfall ermittelt. Ausnahmen bestehen für Kleinstschäden im Versicherungszweig Unfall, für die ein Durchschnittsbetrag angesetzt wird.

Für Spätschäden werden angemessene Beträge berücksichtigt. Das Verfahren für die Berechnung der Schadenregulierungskosten ist der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gegenüber festgelegt.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen zu bereits abgewickelten Versicherungsfällen werden als Abzugsposten innerhalb der Schadenrückstellung berücksichtigt.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen wird entsprechend den vertraglichen Bestimmungen angesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellung wird im Wesentlichen unter Berücksichtigung der Sterblichkeit gemäß der Sterbetafel DAV 2006 HUR, dem zum Anerkennungszeitpunkt maßgeblichen Höchstrechnungszins und einer Verwaltungskostentrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung wird der Referenzzins gemäß § 5 DeckRV berücksichtigt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Berechnung der Schwankungsrückstellungen erfolgt entsprechend der Anlage 29 RechVersV.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für berechtigte Rentenfälle wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen eine Rückstellung für eine Rentenerhöhung zum 1. August 2018 gebildet.

Die Stornorückstellung wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wird in Höhe der mutmaßlich zurückzugewährenden Beiträge gebildet.

Andere Rückstellungen

• Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen werden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

• Sonstige Rückstellungen

Alle anderen Rückstellungen werden nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Andere Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten wird mit den Erfüllungsbeträgen vorgenommen.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Vorausgezahlte Zinsen werden zeitanteilig, Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen werden nach der Effektivzinsmethode ermittelt.

Passive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
B. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	351	116
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
4. geleistete Anzahlungen	0	0
5. Summe B.	351	116
C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0
C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
C III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.766	4.631
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.963	16.779
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	44.425	4.642
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	14.500	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	79.654	26.052
insgesamt	80.005	26.168

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	ZEITWERTE GESCHÄFTSJAHR EUR	ZEITWERTE VORJAHR EUR
Angabe zu Zeitwerten nach §§ 54 bis 56 RechVersV		
C. Kapitalanlagen		
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Beteiligungen	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5. Summe C. II.	0,00	0,00
C. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.645.366,20	16.760.383,04
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.525.723,19	6.727.294,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	0,00	0,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	58.209.054,32	56.501.785,36
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	15.347.463,06	19.115.668,07
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00	0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	0,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	0,00
7. Summe C. III.	106.727.606,77	99.105.130,47
insgesamt	106.727.606,77	99.105.130,47

Für börsennotierte Kapitalanlagen werden die Kurswerte zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Investmentanteile werden mit den von den Fondsgesellschaften mitgeteilten Rücknahmekursen angesetzt.

Sowohl für die zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen als auch für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Schuldscheinforderungen und Darlehen und die nicht notierten Zero-Namensschuldverschreibungen werden die Zeitwerte mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt.

Die stillen Lasten in der Bilanzposition C.III.4 betragen in Summe 26,8 Tsd. EUR bei einem Gesamt-Buchwert von 60,1 Mio. EUR und einem Gesamt-Zeitwert von 73,6 Mio.

EUR. Es handelt sich hierbei ausschließlich um stille Lasten auf Namensschuldverschreibungen. Die betreffenden Papiere verbleiben planmäßig bis zu ihrer Fälligkeit im Bestand. Bei keinem Papier wird ein Forderungsausfall erwartet. Somit ist die Wertminderung als nicht dauerhaft zu betrachten.

Im Bestand befinden sich Schuldscheinforderungen und Darlehen, die zum Bilanzstichtag bereits länger als zehn Jahre laufen, mit einem Buchwert in Höhe von 3,0 Mio. EUR und einem Zeitwert in Höhe von 3,6 Mio. EUR.

Die Zeitwerte der Commercial Paper entsprechen den Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivzinsberechnung ermittelten zeitanteiligen Zinsforderungen.

Derivative Finanzinstrumente

Art und Umfang sowie beizulegender Zeitwert (§ 285 Nr. 19 HGB)

In der Bilanzposition C. III. 4. befinden sich einfach strukturierte Produkte mit einem Nominalwert von 3,6 Mio. EUR und einem Buchwert von 3,1 Mio. EUR; ihr Zeitwert beträgt

3,3 Mio. EUR. Die angegebenen Buch- und Zeitwerte beziehen sich jeweils auf das gesamte strukturierte Produkt. Bei der Ermittlung der Zeitwerte werden an Finanzmärkten gängige Bewertungsverfahren eingesetzt.

	BUCHWERT 31. DEZ. 2017 EUR	MARKTWERT 31. DEZ. 2017 EUR	BEWERTUNGS- RESERVE EUR	AUSSCHÜTTUNG* 2017 EUR
C. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Angaben zu den Investmentanteilen nach § 285 Nr. 26 HGB)				
Art des Fonds / Anlageziel				
gemischte Fonds				
HANSAspezial 32	16.116.284,86	18.384.819,20	2.268.534,34	354.924,75
Immobilienfonds				
HANSareal 2	3.280.595,74	3.260.547,00	-20.048,74	113.462,30
	<u>19.396.880,60</u>	<u>21.645.366,20</u>	<u>2.248.485,60</u>	<u>468.387,05</u>

* inklusive Quellensteuer

Die oben aufgeführten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Einzahlungsverpflichtungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Die Fonds mit einem Buchwert von 19,4 Mio. EUR sind gemäß der Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 20,0 Tsd. EUR. Der Zeitwert des deklarierten Bestandes lag jedoch gemäß dem gewählten Aufgreifkriterium in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten nicht permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert. Die Wertminderung wird somit nicht als dauerhaft angesehen.

Die nach Anwendung des § 341 b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bewerteten Spezialfonds sind primär auf

die Erwirtschaftung von laufenden Erträgen ausgerichtet und tragen zur Erreichung des passivseitigen Zinserfordernisses bei.

C.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Weiterhin sind Inhaberschuldverschreibungen, die dem Unternehmen dauerhaft dienen sollen, gemäß der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Es handelt sich hierbei um Papiere mit einem Buchwert von 9,7 Mio. EUR. Die stillen Lasten in diesem Portfolio betragen 1,0 TEUR. Die Wertminderung wird als nicht dauerhaft angesehen.

	2017 EUR	2016 EUR
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		
restliche Aktivposten	5.225,18	5.171,32
	<u>5.225,18</u>	<u>5.171,32</u>

Passivseite

	2017 EUR	2016 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital		
Das gezeichnete Kapital besteht aus 100 000 Stück Namensaktien mit einem Nennbetrag von je 26,00 EUR	2.600.000,00	2.600.000,00
davon ab: nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	255.645,94	255.645,94
Eingefordertes Kapital	2.344.354,06	2.344.354,06
II. Kapitalrücklage		
Stand am 1. Januar	1.986.969,09	1.986.969,09
Entnahme im Geschäftsjahr	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	1.986.969,09	1.986.969,09
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage		
Stand am 1. Januar	260.000,00	260.000,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	0,00	0,00
Stand am 31. Dezember	260.000,00	260.000,00
4. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 1. Januar	13.800.000,00	12.628.035,00
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	0,00	1.171.965,00
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	1.027.604,31	0,00
Stand am 31. Dezember	14.827.604,31	13.800.000,00
IV. Bilanzgewinn		
Jahresüberschuss	2.055.208,62	224.279,16
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.201,95	15.358,20
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.027.604,31	0,00
	1.032.806,26	239.637,36

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

VERSICHERUNGSTECHNISCHE
BRUTTORÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

	2017 EUR	2016 EUR
Unfallversicherung	75.763.060,07	66.909.703,91
Haftpflichtversicherung	14.840.036,00	14.819.612,00
Sachversicherung	17.301.851,00	16.332.126,00
davon: Verbundene Hausratversicherung	5.870.605,00	6.301.756,00
Verbundene Gebäudeversicherung	10.345.788,00	9.014.423,00
sonstige Sachversicherung	1.085.458,00	1.015.947,00
gesamtes Versicherungsgeschäft	107.904.947,07	98.061.441,91

BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT
 ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

 SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND
 ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

2017	2016
EUR	EUR
73.262.463,00	64.529.496,00
8.419.253,00	8.152.128,00
6.004.636,00	5.514.658,00
1.444.111,00	1.876.125,00
4.399.328,00	3.465.502,00
161.197,00	173.031,00
87.686.352,00	78.196.282,00

2017	2016
EUR	EUR
0,00	0,00
4.591.379,00	4.783.818,00
4.563.701,00	4.352.525,00
1.634.132,00	1.633.911,00
2.475.142,00	2.332.253,00
454.427,00	386.361,00
9.155.080,00	9.136.343,00

	2017	2016
	EUR	EUR
G. Andere Rückstellungen		
III. Sonstige Rückstellungen		
Jahresabschlusskosten	95.700,00	91.900,00
Tantieme	40.000,00	40.000,00
restliche	8.000,00	8.000,00
	143.700,00	139.900,00
I. Andere Verbindlichkeiten		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	1.390.082,00	0,00
gegenüber Finanzbehörden	983.403,80	981.186,69
restliche	70.758,81	73.787,42
	2.444.244,61	1.054.974,11
Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
Die Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, betragen 0,00 EUR (Vorjahr: 0,00 EUR).		
K. Rechnungsabgrenzungsposten		
Disagio auf Namensschuldverschreibungen	6.578,28	6.914,39

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

I. Versicherungstechnische Rechnung

	GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE	
	2017 EUR	2016 EUR
Unfallversicherung	33.446.772,34	32.756.666,30
Haftpflichtversicherung	6.258.562,21	6.399.990,45
Sachversicherung	20.365.891,91	19.770.123,91
davon: Verbundene Hausratversicherung	8.754.785,21	8.737.377,71
Verbundene Gebäudeversicherung	10.040.388,41	9.500.911,37
sonstige Sachversicherung	1.570.718,29	1.531.834,83
gesamtes Versicherungsgeschäft	60.071.226,46	58.926.780,66

	BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	
	2017 EUR	2016 EUR
Unfallversicherung	22.408.421,91	16.860.926,30
Haftpflichtversicherung	2.758.973,87	3.224.704,42
Sachversicherung	14.109.042,28	12.849.643,50
davon: Verbundene Hausratversicherung	4.083.862,26	5.208.517,97
Verbundene Gebäudeversicherung	9.409.183,92	7.021.391,41
sonstige Sachversicherung	615.996,10	619.734,12
gesamtes Versicherungsgeschäft	39.276.438,06	32.935.274,22
davon: Abschlussaufwendungen		
Verwaltungsaufwendungen		

VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE

VERDIENTE NETTOBEITRÄGE

2017	2016
EUR	EUR
33.448.184,34	32.738.872,30
6.313.005,21	6.429.626,45
20.104.738,91	19.570.042,91
8.753.225,21	8.714.971,71
9.793.872,41	9.323.202,37
1.557.641,29	1.531.868,83
59.865.928,46	58.738.541,66

2017	2016
EUR	EUR
21.747.433,22	21.285.834,24
4.265.495,15	4.342.609,42
13.482.899,87	13.068.322,80
5.865.515,21	5.800.179,65
6.534.200,38	6.207.911,33
1.083.184,28	1.060.231,82
39.495.828,24	38.696.766,46

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN
VERSICHERUNGSBETRIEB

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

2017	2016
EUR	EUR
8.491.999,99	8.980.653,84
2.086.252,73	2.271.002,55
6.324.853,41	6.584.535,74
2.619.596,23	2.861.674,80
3.056.272,57	3.131.223,85
648.984,61	591.637,09
16.903.106,13	17.836.192,13
6.117.784,42	6.808.810,87
10.785.321,71	11.027.381,26

2017	2016
EUR	EUR
-297.150,12	-4.279.690,08
-584.825,06	-797.654,03
-609.651,41	-1.144.466,54
-1.010.419,77	-664.975,92
601.761,17	-295.172,84
-200.992,81	-184.317,78
-1.491.626,59	-6.221.810,65

„-“ = zugunsten der Rückversicherer“

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Höhe der Zinszuführung für die Renten-Deckungsrückstellung in der Allgemeinen Unfallversicherung wurde mit 0,90 %, 1,25 %, 1,75 %, 2,21 % bzw. 4,78 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Renten-Deckungsrückstellung ermittelt.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung ergibt sich ein Abwicklungsergebnis in branchenüblichem Ausmaß.

Versicherungstechnisches Ergebnis

für eigene Rechnung

	2017 EUR	2016 EUR
Unfallversicherung	3.301.669,54	3.784.529,56
Haftpflichtversicherung	1.075.211,55	-137.684,55
Sachversicherung	-1.458.459,72	-2.570.332,54
davon: Verbundene Hausratversicherung	887.761,61	-256.862,99
Verbundene Gebäudeversicherung	-2.369.621,10	-2.347.502,39
sonstige Sachversicherung	23.399,77	34.032,84
gesamtes Versicherungsgeschäft	2.918.421,37	1.076.512,47

Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen

mindestens einjährigen Versicherungsverträgen

	2017 ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE STÜCK	2016 ANZAHL DER VER- SICHERUNGSVERTRÄGE STÜCK
Unfallversicherung	320.752	318.491
Haftpflichtversicherung	90.382	91.052
Sachversicherung	165.160	166.564
davon: Verbundene Hausratversicherung	88.751	90.001
Verbundene Gebäudeversicherung	38.538	38.690
sonstige Sachversicherung	37.871	37.873
gesamtes Versicherungsgeschäft	576.294	576.107

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2017	2016
	EUR	EUR
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
für Vorjahre	-160.786,87	24.361,17
für das Geschäftsjahr	1.098.782,04	1.226.675,73
	937.995,17	1.251.036,90

Provisionen und sonstige Bezüge der
Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2017	2016
	EUR	EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	9.016.861,75	9.173.465,93
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	40.000,00	40.000,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	0,00
6. Aufwendungen insgesamt	9.056.861,75	9.213.465,93

Sonstige Angaben

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates, gewährte Kredite

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr beliefen sich auf 40,0 TEUR (Vorjahr: 40,0 TEUR).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit 23,5 TEUR (Vorjahr: 23,0 TEUR)

An Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt.

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses und der Solvabilitätsübersicht.

Mitarbeiter

Unsere Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Sämtliche betriebliche Funktionen werden durch andere Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wahrgenommen. Grundlage hierfür sind Ausgliederungs- und Generalagenturverträge.

In der SIGNAL IDUNA Gruppe betrug in 2017 die durchschnittliche Anzahl der angestellten Innen- und Außendienstmitarbeiter 7.648 (Vorjahr: 8.127). Außerdem waren 2.967 (Vorjahr: 3.159) selbstständige Ausschließlichkeitsagenturen tätig.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	EUR
1. Ausschüttung einer Bardividende von 10,0 % bezogen auf das eingezahlte gezeichnete Kapital	234.435,41
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	797.395,69
3. Gewinnvortrag	975,16
	<u>1.032.806,26</u>

Nachtragsbericht

Über weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, ist nichts zu berichten.

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Betriebsw. Heinrich Frommknecht
 Generaldirektor i. R., SIGNAL Versicherungen
 Dortmund
 Ehrenmitglied

Dipl.-Ök. Andreas Schuster
 Erster Kriminalhauptkommissar
 Döbbrick
 Vorsitzender
 bis 28. Juni 2017

Oliver Malchow
 Kriminaloberrat
 Schönwalde
 Vorsitzender
 seit 28. Juni 2017

Reinhold Schulte
 Vorstandsvorsitzender i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
 Dortmund
 stellv. Vorsitzender

Jörg Bruchmüller
 Erster Kriminalhauptkommissar
 Wehretal

Dipl.-Ök. Joachim Kranz
 Geschäftsführer,
 Organisations- und Service-Gesellschaft
 der Gewerkschaft der Polizei mbH
 Heiligenhaus

Dipl.-Kfm. Dr. Stefan Kutz
 Vorstandsmitglied, SIGNAL IDUNA Gruppe
 Dortmund

Clemens Murr
 Erster Polizeihauptkommissar
 Eching
 seit 28. Juni 2017

Dipl.-Verwaltungsw. Arnold Plickert
 Erster Kriminalhauptkommissar
 Herne

Jörg Radek
 Polizeihauptkommissar
 Vordorf

Dietmar Schilff
 Polizeihauptkommissar
 Braunschweig

Vorstand

Ass. jur. Jörg Krieger
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting
Krafftahrt/Unfall; Schaden SHUK; Allgemeine
Verwaltung

Rolf Toebrick
Bereichsleiter i. R., SIGNAL IDUNA Gruppe
Kummerfeld
bis 30. Juni 2017

Dr. Andreas Reinhold
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Köln
Betrieb, Vertragsverwaltung, Underwriting
Sach/Haftpflicht; Angelegenheiten der Gremien/
Organisation; Revision; Rückversicherung;
Überwachung der Funktionsausgliederungs-
und Dienstleistungsverträge
seit 1. Juli 2017

Torsten Uhlig
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Vertrieb; Marketing; Technik/Prozesse/
Betriebsorganisation

Dipl.-Kfm. Dr. Norbert A. Vogel
Bereichsleiter, SIGNAL IDUNA Gruppe
Dortmund
Risikomanagement; Planung und Controlling;
Rechnungswesen/Steuern; Recht/Compliance;
Controlling/Risikomanagement Kapitalanlagen

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Dr. Christian Ott
Kronshagen

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Hans Schulze
Polizeipräsident i. R.
Unna
bis 15. August 2017

Dipl.-Verwaltungsw. Klaus Steffenhagen
Polizeipräsident i. R.
Lünen
stellv. Treuhänder
bis 15. August 2017

Abschlussprüfer

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Konzernangaben

Hauptaktionäre der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund (Amtsgericht Dortmund, Handelsregisternummer HRB 8204) sind die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund mit 1.326.000,00 EUR (51,00 %) und die Organisations- und Service-Gesellschaft der Gewerkschaft der Polizei mbH mit 727.564,50 EUR (27,98 %). Das Grundkapital von 2.600.000,00 EUR ist zu 90 % eingezahlt.

Wir sind aufgrund der Beteiligungsverhältnisse ein von der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, abhängiges Unternehmen. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einzubeziehen.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, stellt den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Unternehmensregister am Geschäftssitz hinterlegt.

Zur SIGNAL IDUNA Gruppe gehören folgende Unternehmen:

SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund
(bisher SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund)

IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG
für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg

SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau

SIGNAL IDUNA Versicherung Rückversicherung AG
(SIGNAL IDUNA ASIGURARE REASIGURARE S.A.),
Bukarest

SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund

SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund

ADLER Versicherung AG, Dortmund

PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund

SIGNAL IDUNA Versicherung AG (SIGNAL IDUNA Biztosító Zrt.), Budapest

SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.),
Warschau

DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG,
Wiesbaden

SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

SIGNAL IDUNA Bauspar Aktiengesellschaft, Hamburg

HANSAINVEST Hanseatische Investment-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung, Hamburg

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg

OVB Holding AG, Köln

HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg

SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH, Hamburg

Sie stehen unter einheitlicher Leitung und bilden deshalb einen Konzern nach Aktiengesetz.

Dortmund, 8. März 2018

Der Vorstand

Jörg Krieger

Dr. Andreas Reinhold

Torsten Uhlig

Dr. Norbert A. Vogel

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft,
Dortmund

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der

EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1. Bewertung der Kapitalanlagen
2. Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Kapitalanlagen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von 90,2 Mio. EUR (88,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z. B. bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Marktpraktiken berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit

anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2. Bewertung der Schadenrückstellungen

1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto 87,7 Mio. EUR bzw. netto 59,5 Mio. EUR (58,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und

die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbeitrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodengrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den

anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken

durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 12. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1990 als Abschlussprüfer der PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Hamburg, 25. April 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2017 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2017 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

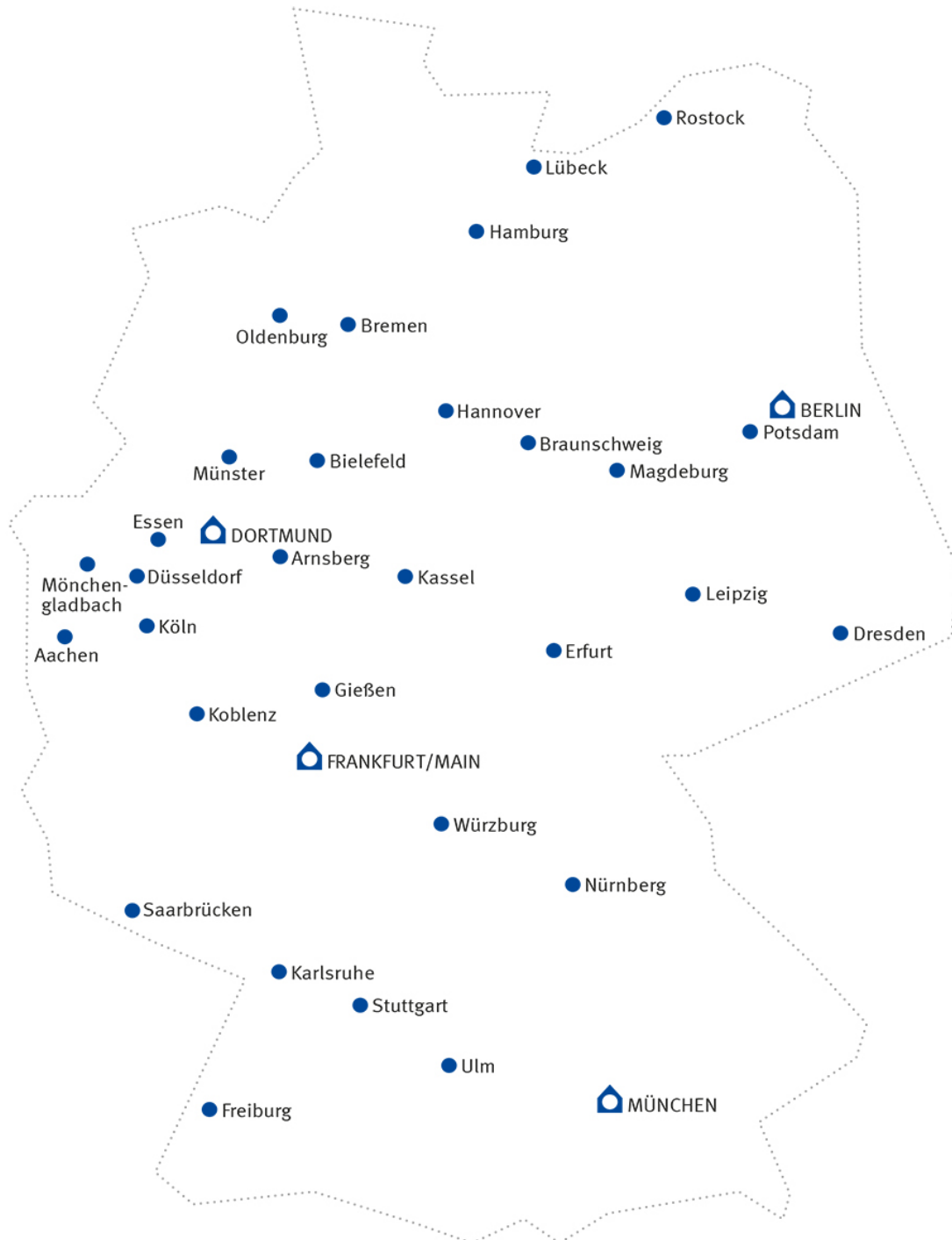
Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SIGNAL IDUNA Gruppe gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2017 geleistete Arbeit.



Dortmund, 18. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Oliver Malchow	Reinhold Schulte
Jörg Bruchmüller	Joachim Kranz
Dr. Stefan Kutz	Clemens Murr
Arnold Plickert	Jörg Radek
Dietmar Schilff	

Unser Servicenetz: nah am Kunden.



-  Organisationsdirektion und Gebietsdirektion
-  Gebietsdirektion



SIGNAL IDUNA Gruppe

Hauptverwaltung Dortmund
Joseph-Scherer-Straße 3
44139 Dortmund

Hauptverwaltung Hamburg
Neue Rabenstraße 15-19
20354 Hamburg

info@signal-iduna.de
www.signal-iduna.de